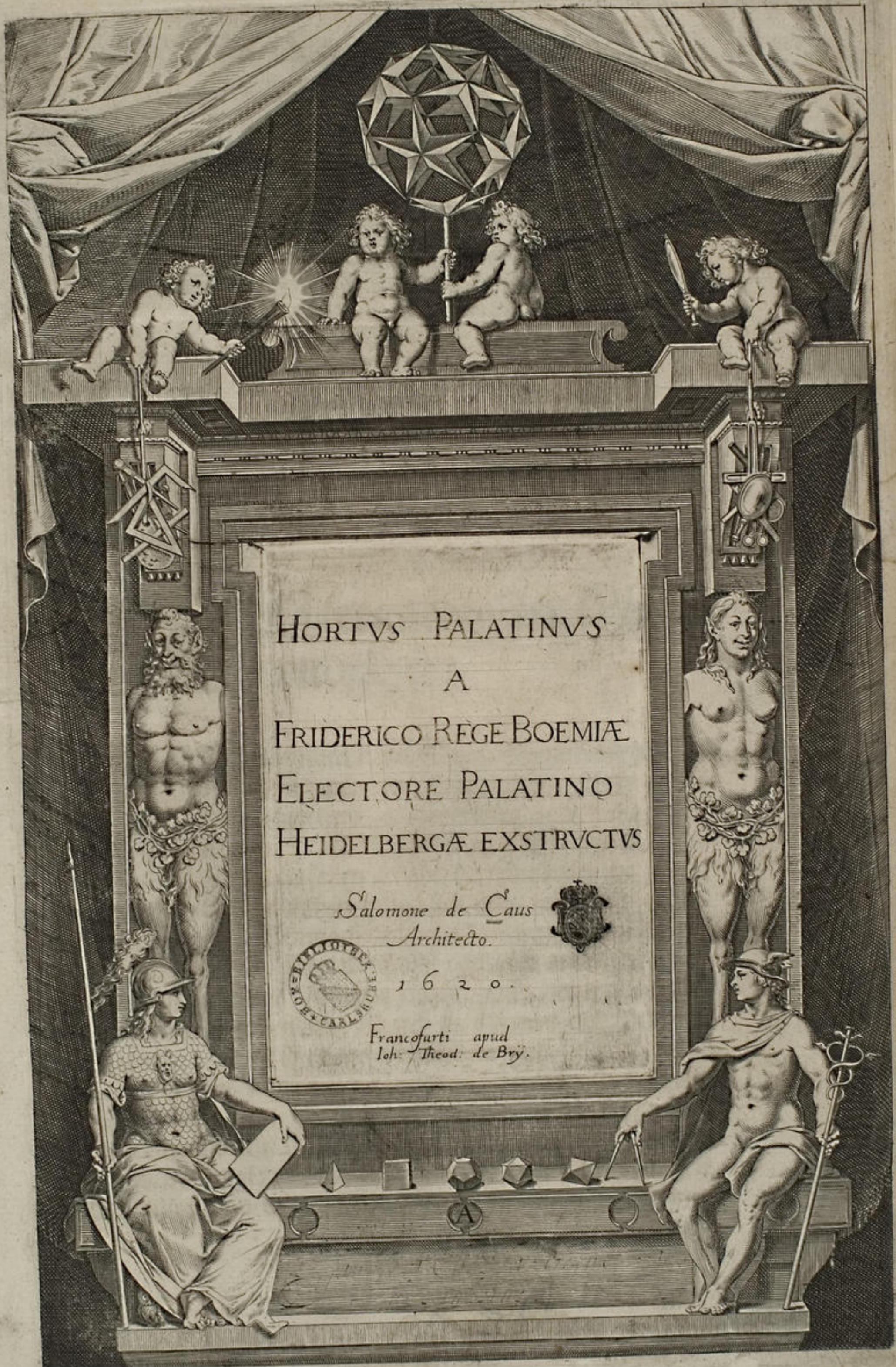




HORTVS PALATINVS
A
FRIDERICO REGE BOEMIAE
ELECTORE PALATINO
HEIDELBERGAE EXSTRVCTVS

Salomone de Caus
Architecto.



1620.

Francfurti apud
Ioh. Theod. de Bry.



3
Dem Durchleuchtigsten vnd Großmächtigsten
Fürsten vnd Herren / Herren /

K R A D E R A C H E W
Königen in Böhemb / Pfaltzgra-
fen bey Rhein vnd Churfürsten / Herzogen in Bayern /
Marggraffen in Mähren / Herzogen in Schlesien vnd Luxem-
burg / Marggraffen in Ober vnd Nieder
Lausniß &c.

Meinem allergnädigsten König
vnd Herren.



Allegnädigster König
vnd Herz /

Merini befinden Ewer Königl: Mayest: die Muster
vnd Abriß von den vornembsten stücken dero
Hof-Lustgartens zu Heydelberg / an welchem E.
Königl: Mayst: bißanhero ein gnädigst vnd son-
ders wolgefallen gehabt / der gänglichen meynung/
dessen fruchten vnd herzlichen lustes sich statts ins künfftig jährl-
chen zu erfreuen. Demnach es aber Gott dem Allmächtigen
vnlangst gefallen / E. Königl: Mayst: anderer ortten eine Kö-
nigliche wohnung vnd Residenz einzuraumen / vnd also dieses
wercks gängliche vollendung / durch dero fernes vnd Persönli-
ches abwesen / ißo vmb etwas verschoben vnd zu ruck gestelt
würdt: Als hab ich vor gut angesehen / diese Muster vnd Ab-
riß hiemit öffentlich an tag zu geben / Theils / vff daß ich vielen /
die mich darumb ersucht haben / willfahrete / theils auch / damit /
wann Ewer Königl: Mayst: dasjenige / so daran noch zur zeit
vnb vollkommen vnd vnausgemacht / ins künfftig gänglich vnd
vol-

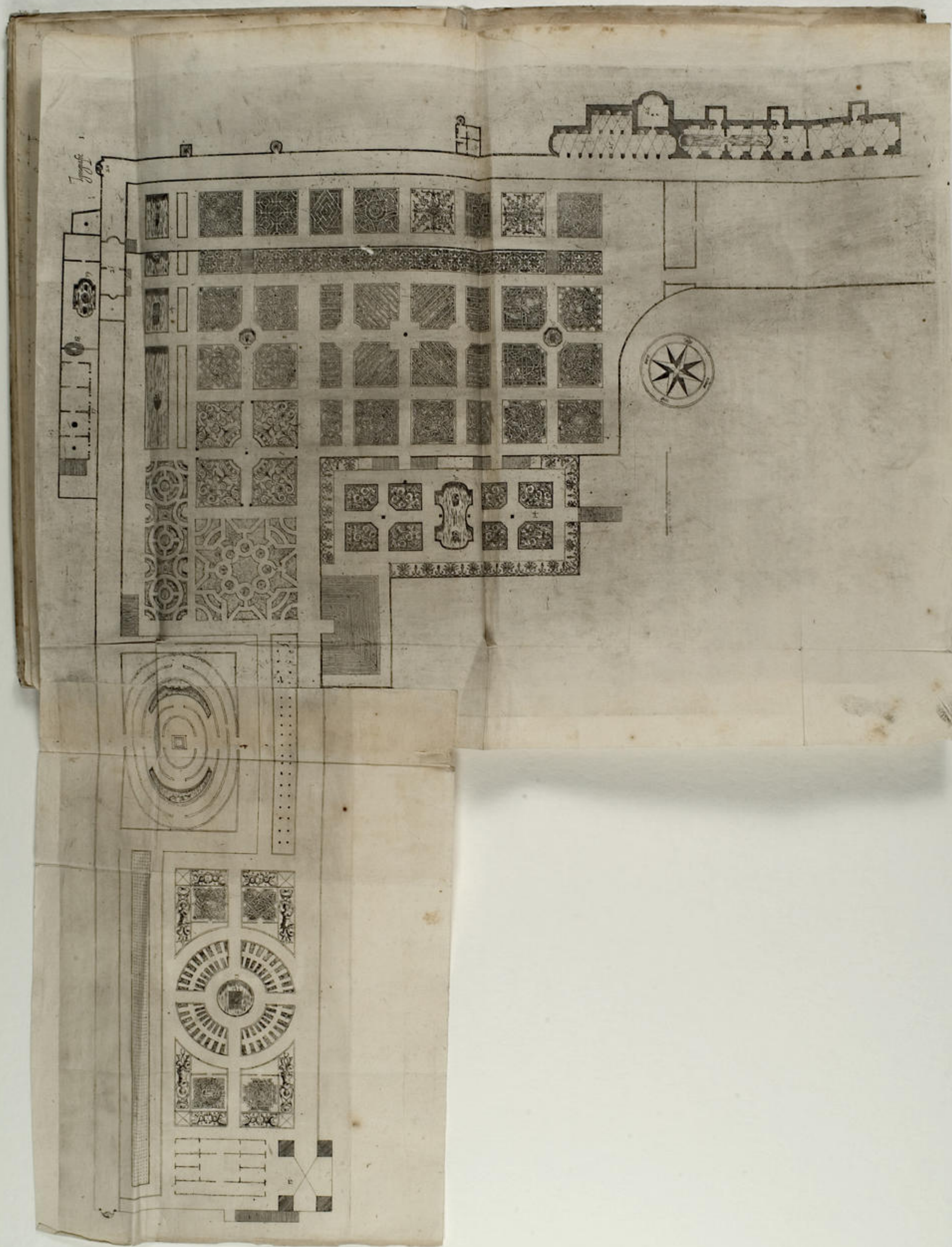
4
vollends auszuführen Ihr belieben lassen würden/ man alsdann
aus diesen Mustern vnd Abrißten des gangen wercks vorhaben
desto leichter finden vnd abnehmen möge. Gleich wie nun
gemeintlich diejenige/ so ein schönes werck oder kunststück off-
richten lassen / vnderweilen dessen Beschreibung vnd Abriß zu
besehen pflegen: Also bin ich vnderthänigster hoffnung/ Ewer
Königl: Mayst: werden Ihr diese gegenwertige Muster zusehen
auch gnädigst vnd wolgefallen lassen: Vnd zwar vmb so viel
desto lieber / weil sie meistens theils aus Ihrem eigenen angeben
vnd gnädigsten verordnen herzuführen.

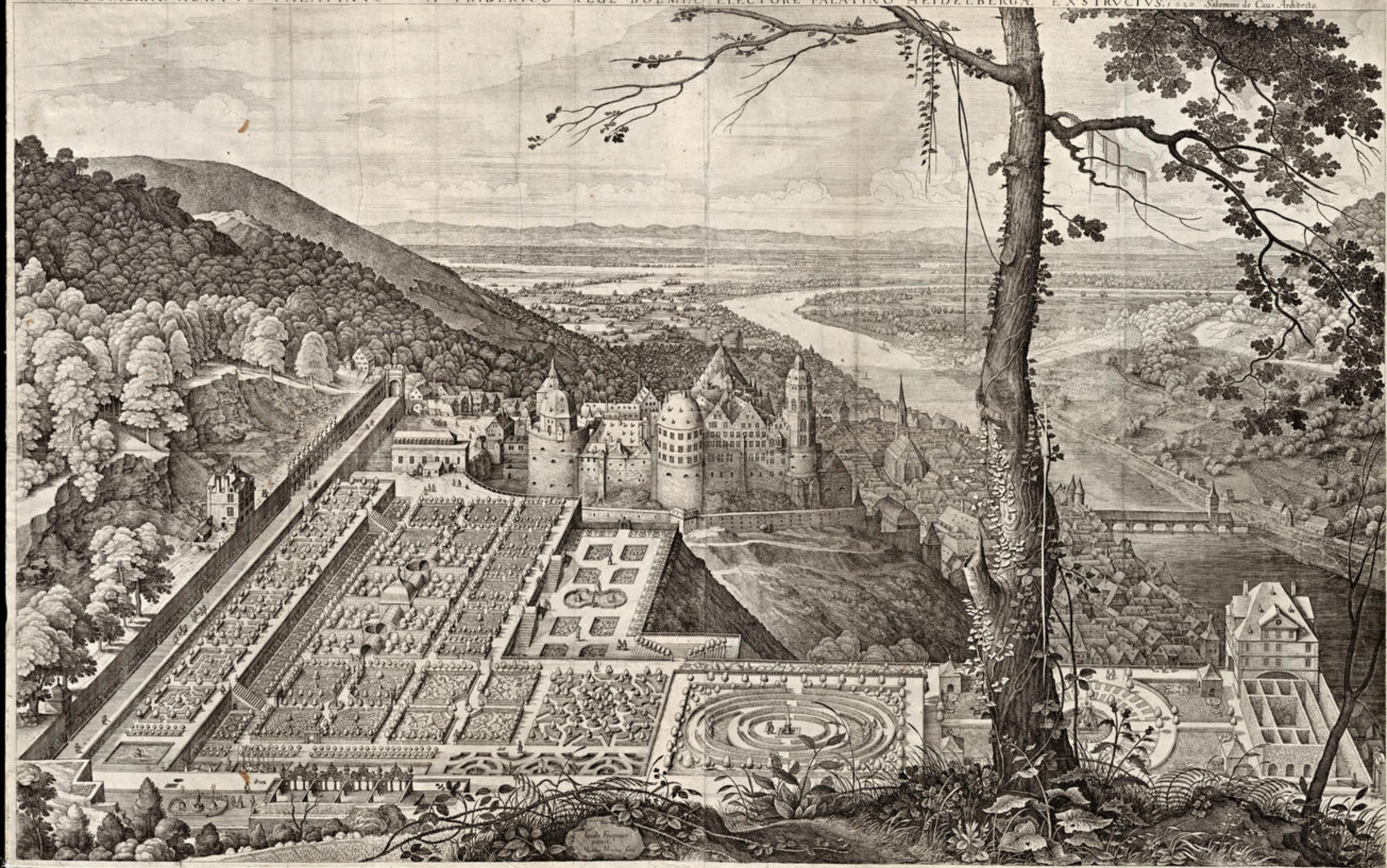
Gott der Allmächtige wolle Ewer Königl: Mayst: neben
glückseeliger Regierung / langes leben / beharliche gesundheit /
vnd alle wolfahrth verleyhen / vnd ihm dieselbe in seinen vätter-
lichen schutz lassen befohlen seyn. Datum Heydelberg den
20. Decembris 1619.

Ewer Königl: Mayestät

Vnderthänigster
Gehorsamster

Salomon de
Caus.





An den Bucherzi- gen Leser.

Sind die jetztregierende Königl. Mayestät in Böhmen / so bald Sie wider aus Engelland zu rück kommen / vnd von dannen Dero Königl. Gemahlin mit Sich gebracht vnd heimgeführt / inwillens worden / so wol eilliche Gebäw an Dero Schloß zu Handelberg (Darinn Sie Ihre Drentliche Residentz zu halten vorgehabt) bequämer zu zuriichten / als auch einen Lustgarten darbey vßzubawen / vnd denselben mit allerhand mit gemeinen Sachen / die drein kommen vnd gemacht werden könten / zieren zu lassen. Gleich wie aber alle ding vß dieser welt ohnversehnen veränderungen vnderworfen sind : Also hats auch Gott dem Allmächtigen gefallen / Diesen Fürsten zur Königl. Cron vnd Würden in Böhme zu erheben. Welches dann verursacht hat / daß man an diesem Garten fortzubawen vßhören müssen. Nichts desto weniger hab ich für mein Person / mich an Stellung vnd Antaggebung der ganzen Visirung / so wol dessen was darinn allbereit gar fertig / als des vbrigen so noch nicht ausgemacht / gar nicht verhindern lassen. Nun liegt bemeldtes Schloß viel höher / als die Stadt / ohngefähr vß die Drenhundert Schuh / dem Perpendicul vnd Biergewicht nach gemessen. Vnd weil der Berg / daran das Schloß siehet / noch viel höher gehet / hat sich dama's keine grössere Ebene / als ohngefähr Zwenhundert Schuh in der Bierung / allernächst beim Schloß befunden. Derowegen auch Ihrer Königl. May: Vorsahren / die Herrn Pfaltzgraffen Churfürsten / Ihnen Ihren Lustgarten / vnden am Gebirg / in der Vorstadt machen lassen. Darin von Hof aus zu fahren vnd zu reiten es zimliche vngellegenheit gegeben. Nach dem aber Ihre Königl. May: sich entschlossen / nechst am Schloß ein weiten Platz zu einem neuen vnd grossen Lustgarten eben zu lassen / haben Sie mir vor andern solches gnädigst anbefohlen. Also ich an obbemeldtem kleinen gehenden Platz (den man im Eigenden Grundriß an dem ort / da die mit Laubwerck bedeckte Schwibbogen oder Laben sehen / noch absehen vnd erkennen kann) einen Garten mit vnderschiedlichen Absätzen / wie sich nach der Hänge des Bergs geschickt / zu stellen den Anfang gemacht. Was nun bey diesem Werck am beschwerlichsten gefallen / vnd allhie zu gedennen hochnützig / ist die vberaus grosse Mühe / so man im ab- vnd wegbrechen der Felsen / weil der gröste theil des Bergs fast lauter Felsen daselbst herum ist / haben müssen. So liegen auch diese Felsen so fest auf einander / daß sehr wenig Odm vnd Vorthail zum sprengen vnd durchbrechen darinn / wie sonst in andern gehawenen steinen / zu finden. Es haben aber Ihre Königl. May: angezeuht beschwerlichkeiten halben / Ihr Vorhaben disfalls zu verendern gar keinen lust gehabt. Sondern man ist mit nicht geringer müh vnd Kosten / gegenwertigen Wintermonat dis 1619. Jahrs / zu vollenzung dis ganzen Wercks bey nahe gar gelangt. Vnd wenn die jetzt schwebende Kriegsleuffte nicht darzwischen kommen weren / hette innerhalb ohngefähr Sechs Monaten alles ganz vnd gar fertig werden mögen.

Damit ich nun zur Beschreibung alles dessen fortschreitte / so theils izo schon fertig ist / theils wan alles gar ausgemacht seyn wird / vrs best vnd künstlichst dar

ein zu schätzen seyn mag: Will Ich den Anfang von den zweien Größten und Haupt-
 Abriß machen. Deren der Erste ist des Gartens Eigender GrundAbriß.
 Der Ander begreift die Perspectivische Visirung bemeldten Gartens / sambt eines
 Theils der Stadt und der umbliegenden Landschaft. Weil aber diese beide
 1. HauptAbriß alle gelegenheit und Particulariteten dieses ganzen Wercks nicht voll-
 kommenlich zu verstehen geben können / hab ich beneben / auch zu jedem Stück sonderba-
 2. re Abriß gemacht. Darunder der Erste mit Ziffer 3. gezeichnet. In welchem
 eines der absonderlichen Felder oder Gründen des Gartens / die man Parterre
 3. nennet / zu sehen: darinn der Brunn mit der Seulen stehet. So dann am ersten
 gemacht worden. Und ist zwerch durch denselben grund / eine Tieffe von dreien
 zusammen stossenden Bergen / welche umb die Gegend da die Seul ist so stehet / 6 2.
 4. Schuch tieff gewesen / gangen: also daß man sie (wie fast allen platz in diesem Garten)
 mit den Felsen / so mann von oben herab an den seiten weggebrochen / erschütten
 und ausfüllen müssen. Und gibt ehstwehnte Seul rings umb von sich
 5. Wasser / welches vff die daran aus Tauchstein gemachte Runde Bockquadern
 herab tropft. Wie solches in der 4. Figur abgebildet zu sehen. Nechst
 darbey ist ein ander Feld oder Grund / gleicher größe mit dem vorigen / vff die
 6. art eines Laubwercks zugerichtet. Da stehen die Acht Musæ herumb / und Eine
 in der mitten / so von des Himmelslauff Vrania genandt. Welche bey hellem
 Sonnenschein / mit einem Stäblein / vermittels des Schatten / der von der Spl-
 7. ßen bemeldtens Stäbleins fällt / anzeigt / welche Stund es sey. Nach diesem
 folget ein ander Feldt oder Grund / so hierinn mit der Ziffer 6. gemerckt / und also
 ausgeheilt / daß die Käuff mit gehawenen Steinen von zween Schuch hoch einge-
 8. faßt / inwendig aber alles mit lauter Erden ausgefüllt ist. Dieses Feld wird
 zu theils der jungen Pomeranzen Bäumen / die mann in Kästen versehen kan / wann
 sie aus dem Pomeranzenhaus kommen / gebraucht. Und zwischen bemeldte Po-
 meranzen bäumlein kan man auch Melonen pflanzen. Nechst darneben ist
 9. Wasserfeld wider ein Feldt oder Grund von WasserLändern. Darinnen sind Fünff Bilder
 in ihrer natürlichen größe. Das eine so in der mitten stehet / helt ober seinem Haupt
 einen Schirm vor die Sonnen / oder Indianischen Hauptdeckel / sonsten Tiresol ge-
 10. nandt: Daraus eine menge Wasser fällt. Ferners Zwen Weibsbilder / de-
 ren die eine ihr Haar / die ander ihr Hembd auswundet. Und tropft das wasser
 von den Haaren und vom Hembd. Folgendes sitzen zwen kinder auf zweyen
 MeerThieren / die auch Wasser aus der nasen spritzen. Diesem nach folget
 11. der PomeranzenGarten / darinn es Dreissig grosse PomeranzenBäum / jeden ohn-
 gefehr 25. Schuch hoch / und der andern mittelmässigen und kleinen / ohngefehr in
 12. die Vierhundert hat. Und sind die grossen bey 60. Jahren alt: Welche man alle/
 in der größe wie sie sind / mit Wurzel und Erden / in sonderbaren darzu gemach-
 ten Kästen / aus dem alten HerrenGarten in der Vorstadt / nicht ohn grosse mü-
 he und arbeit / den Berg hinauf / in diesen Newen Lustgarten geführet hat. So zwar
 fast menniglich / daß es geschehen könnte / vor unmöglich gehalten. Sonsten
 ist das Pomeranzenhaus / in der Länge 28 0 / in der Breite 32. Schuch / und ein Ge-
 bäw von Holzwerck (wie in der 9. Figur abzusehen) Das man alle Jahr umb S.
 Michels tag / oder im Weinmonat / aufschlägt / damit die Pomeranzenbäum be-
 deckt werden und nicht erfrieren. Dann es mit vier Offen den ganzen Winter o-
 ber eingewärmt bleibt / dergestalt / daß man zur zeit des meisten und größten Eys-
 ses / darinnen spaziren kan / und gar keine kälte fühlet / wegen der hitz / die bemeldte
 Offen eingeheuzt von sich geben. Und im Meyen / oder umb Ostern / bricht man
 bemeldt Gebäw von Holzwerck wider ab / daß die Bäum den ganzen Sommer ober
 vnderm freyen himmel bleiben. Dieweil aber dis Holzwerck böß vffzuschlagen
 und abzubrechen ist / auch viel zu erhalten kostet: hab Ihrer Königl: Mayest: ich aller
 vnderth:

Eigender
 GrundAb-
 riß.

1.
 HauptAb-
 riß nach der
 Perspectif.

2.
 Das Feld
 darinnen
 die Seule
 stehet.

3.

Der Brunn
 der Seulen

4.

Das Feld
 vff die art ei-
 nes Laub-
 wercks zu-
 gerichtet

5.

Pomeran-
 zen Feld

6.

Wasserfeld

7.

Perspectif
 des Wasser
 Felds

8.

Pomeran-
 zen Garten

9.

10.

11.

12.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

22.

23.

24.

25.

26.

27.

28.

29.

30.

31.

32.

33.

34.

35.

36.

37.

38.

39.

40.

41.

42.

43.

44.

45.

46.

47.

48.

49.

50.

51.

52.

53.

54.

55.

56.

57.

58.

59.

60.

61.

62.

63.

64.

65.

66.

67.

68.

69.

70.

71.

72.

73.

74.

75.

76.

77.

78.

79.

80.

81.

82.

83.

84.

85.

86.

87.

88.

89.

90.

91.

92.

93.

94.

95.

96.

97.

98.

99.

100.

101.

102.

103.

104.

105.

106.

107.

108.

109.

110.

111.

112.

113.

114.

115.

116.

117.

118.

119.

120.

121.

122.

123.

124.

125.

126.

127.

128.

129.

130.

131.

132.

133.

134.

135.

136.

137.

138.

139.

140.

141.

142.

143.

144.

145.

146.

147.

148.

149.

150.

151.

152.

153.

154.

155.

156.

157.

158.

159.

160.

161.

162.

163.

164.

165.

166.

167.

168.

169.

170.

171.

172.

173.

174.

175.

176.

177.

178.

179.

180.

181.

182.

183.

184.

185.

186.

187.

188.

189.

190.

191.

192.

193.

194.

195.

196.

197.

198.

199.

200.

201.

202.

203.

204.

205.

206.

207.

208.

209.

210.

211.

212.

213.

214.

215.

216.

217.

218.

219.

220.

221.

222.

vnderthänigst diesen Vorschlag gethan / Sie sollen künftig diesen Pomeranzen-
 Garten mit einem Gebäw von gehawenen Steinen (wie im 10. Abriss zu sehen)
 umbfassen lassen / also daß man zu Winterszeit nur den Dachstuhl druff / und die Fenster
 drein / zu sehen hette. Durch welches mittel / wegen vielen abgangs am holz / und des
 zimnerwercks vnkosten (welchs oft vfgeschlagen / und alsdann ausgebessert werden
 muß) ein zimlich ersparet würde. Die Löcher / so im Abriss an den Vier Pfeilern
 verzeichnet / führen das Regenwasser aus / wanns regnet. Die Fünfte Figur weist
 in einer grössern Form die Manier der Seulen / welche vff die art / als wanns
 Baumstämme weren / gehawen / und mit Ephew rings umb gewunden werden
 sollen. Hieran stößt der BlumenGarten / den ich in keinen sondern Abriss ge-
 bracht / weil man ihn in obbemeldten beyden HauptAbrissen gar leicht erkennen
 kan. Helt sonst 60. Schuch in der Länge / und 200. in der Breite. Das
 Runde Feld oder Grund / so in der mitten siehet / ist in Vier theil vnderchieden nach
 den Vier zeiten des Jahrs. Und hatt jedes theil Neun Doppel Länder. Welche
 wann man sie in Drey theil wider abtheilt / kommen jedem Monat im Jahr / Drey
 Doppel Länder / so ihre besondere Blumen tragen sollen. Dann es gar gewiß ist /
 daß alle zeiten des Jahrs ober / Blumen herfür wachsen. Den Brunnen a-
 ber / der mitten im selben Grund oder Feld siehet / und noch mit rauhen Felsen und
 dergleichen groben Zieraden ausgemacht werden soll / hab ich abreißen lassen.
 Hinden an gemeldtem Garten ist ein grosser Vierdter Thurn angefangen /
 88. Schuch lang / und 70. breit / welcher der eingefallenen Böhmischen Krieg wegen
 noch nicht gar fertig worden. Ferners hats noch ein Garten im Vndersten
 und Dritten Absatz / gar vff ein andere Art und Form / als die vorbemeldte / zu ge-
 richtet. Dessen Felder und Gründe alle von Laubwerck gemacht / und die Gär-
 ge zween Schuch in die höhe / vermittels einer Zärgen von gehawenen steinen / rings
 herumb eingefast sind. Auf die Ecken ehsibemelter Felder stellt man des Som-
 mers Pomeranzen und andere Baumlein / die sich tragen lassen. Mitten in
 diesem Garten ist ein kleiner Weyer / darinn sich alles Gewässer / so aus den Gär-
 ten kompt / versamlet. Und siehen allda zwey grosse Bilder / welche die zween
 Flüß / den Main und den Neckar / bedeuten / gegen einander ober. So sprin-
 get auch das Wasser aus den Felsen / darbey sie allernechst siehen. Und
 damit ich / vom Absatz nechst oben drüber ferners zu reden / mich wider wende: So
 gibts noch einen Brunnen im selbigen Feld / welches dem Feld / darinn die Seute
 siehet / nicht vngleich / und im Eingang des Gartens ist. Dieser Brunn soll noch
 mit Tauchsteinen / artiger Ausheilung von Muscheln / und Vier FratzGesichtern
 von Metall in form der Muscheln / gezieret werden. Im andern Absatz
 nechst drüber / hats oben ober der Grossen Grotten / vnderchiedliche zierliche Gemä-
 cher oder Cabinet. Vnder welchen aber die Vier / da die Gewundene Seulen ste-
 hen / ober die andern herfür gehen / weil sie vff ein solchen Platz gestellt sind / davon
 man fast den ganzen Garten obersehen kan. In bemeldten Gemächern sind
 noch mehr Brunnen / daraus das Wasser vff ein sonderbare art vff eine Stiegen
 lauft und sich versamlet. Massen der Augenscheln solches im 18. Abriss darthut.
 Da hats vff beyden seiten Possamenten / aus welchen bemeldtes Wasser von einem zum
 andern herab fällt / und hernach in den kleinen Weyer oberhalb den Grotten sich
 versamlet. In dessen Weyers mitten / das Bild Venus vff Vier Delphinen /
 welche aus ihren Nasen wasser spritzen / gestellt ist. Und dienet bemeldter
 Weyer zum Vorrath oder Behälter des Wassers vor die Grotte / die drunder steht.
 Nechst darbey / zu end eines eingangs zum Palamail Spiel / hats ein gros halb Rund
 Gewölb / darinnen ein Brunn des MeerGötzens Neptuni. Und gar oben
 in der höhe stehen Ihrer Königl: Mayst: Bildnuß von Fünffzehn Schuhen hoch.
 Die 21. Figur ist der Grundriß der grossen Grotten / welche inwendig 70. schuch

Pomeran-
 zen haus
 von Stein-
 werck / art
 statt dessen
 von Holz
 10.

Ein Stück
 vom stei-
 nen Pome-
 ranzen
 haus in
 arößerer
 Form
 11.

Der
 Brunn
 mitten im
 Blumen-
 garten
 12.

Der grosse
 vierdte
 Thurn
 13.

Der Wä-
 derst Gar-
 ten
 14.

Der Brunn
 des vnder-
 sten Gar-
 tens
 15.

Der Brunn
 des Felds
 im eingang
 des Gar-
 tens.
 16.

Cabinet o:
 der Gemä-
 cher
 17.

Eine Stie-
 ge oder
 Schnecke
 18.

Der Brunn
 ober den
 Grotten
 19.

Das gros
 halb rund
 Gewölb
 20.

Die Grotte
 21.

lang / vnd 32. schuch weit / auch in zwey fast gleiche theil abgetheilt ist. Des
 Ersten theils Obergewölbe ist gemacht von schöner Austheilung vnd Figuren aller-
 hand Muscheln. Das ander theil ist rauch von groben Zieraden. In be-
 meldtem Garten gibts vnderchiedliche vnd mancherley lustige Wasserkünste / wel-
 che / wann man sie allesamt springen sehen will / man wol ein stund damit zu zu-
 bringen hat. Der 22. Abriß begreift die Persp:ctif der ehestemeldten Gros-
 sen Grotten. Derselben Grotten Portal / welches im 23. Abriß vorgebildet /
 ist gemacht von zwelff grosser Thier Figuren / vnd dann vnderchiedlicher Bosqua-
 dern zierd. Nachst bey bemeldter Grotten hats einen kleinen Beyer / darinn
 ein grosses Bild / so 18. schuch lang / welches den Rhein bedeutet. Vnd aus den
 Steinen rings herum sprunget Wasser herfür / durch vnderchiedliche kleine Röhr-
 ren / deren etliche wol in die 20. Schuch hoch gehen. Am andern End des
 Gartens läßt sich eine Galern / mit steinern Seulen von grobem Zierad / sehen. Wel-
 che im 24. Abriß angedeutet. Darinnen hats vnderchiedliche Brunnen / wel-
 che zu Behältern vor die Fisch zu Hoff gebraucht werden. Vnd an dem ei-
 nen End derselben Galern steht eine Grotte / die nicht zwar so gros / aber jedoch
 an Felsenwerck / Muscheln / vnd Corallenzinken / reicher ist / als die vorbeschriebene.
 Es hat auch darinnen eine grosse Menge Wassers / welches der lenge nach vber die
 Stein herab fleußt / daß es Eiszapffen gleich sieht. Ferners stehen auch da-
 rinne zwey Bilder in natürlicher größe / von Steinen gehawen. Das eine
 ist ein Jüngling / der Wasser vffgeußt / wann man in der Grotten essen vnd die händ
 waschen will. Das ander ist einer der ein breiten Korb helt / Gläser darein zu stel-
 len. Es hat auch eine Tafel in der mitt / daraus vielerley Wasserkunst sprin-
 gen. Vnd vff zweyen seiten / wie auch vber der Thür inwendig / stehen drey in
 Menschen gestalt abgebildete Gläser / die durch Krüg Wasser ausschütten / daß es vber
 Felsen herab bis gar vff den Boden fällt. Vnd solten ehestandente Bilder
 vff die Art die man Mosaicam nennet / noch mit Muscheln vnd kleinen Steinen
 besetzt werden: Wie im 27. Abriß zu sehen. Ist demnach noch ein Gewölbe
 zu beschreiben vbrig / 32. Schuch hoch / vnd 27 1/2. Schuch lang. So in Drey theil
 abgetheilt. Das eine theil mit A. gezeichnet / braucht man / die kleine Pome-
 ranzen / Granaden / Rosmarin / vnd andere Bäumlein / die man nicht alle ins Po-
 meranzenhaus bringen kan / drein zu setzen. So haben auch Ihre Königliche
 May: vorgehabt / mit der zeit eine Wasser Machinam darinn zu richten zu lassen / daß
 man vermittelst des Wassers / die drey Art vnd Gattungen der Alten Musik / so
 Sie Diatonicam, Harmonicam vnd Chromaticam genandt / hette hören kön-
 nen. Welches vorhaben die Böhmishe Krieg zu rück gestelle. Das Ander Theil
 mit B. gezeichnet / hett man gebraucht zur verthierung der Instrumenten oder Be-
 wegungen / durch welche man / so wol ehesterwehnte Musiken / als auch einen Wald-
 Gößen Satyrum aus einer Zwergpfeiffen / spielen machen sollen. Vnd der
 ser Satyrus were an dem einen End des dritten Theils / so mit C. gemerckt / gestan-
 den. Welches Theil dann ein Bad worden were / darinn man alle zeit des jahrs
 vber / vermittelst zweyer Ofen / die das Wasser im selbigen Platz gewärmet / sich
 baden können. Im andern Ende desselben Theils hatte es einen Brunnen mit gro-
 ben Zieraden bekommen / vnd nachst darbey den Knaben Narcissum. Wie in
 den zweyen Abriß / 29. vnd 30. zu sehen.

Der gestalt nun / Gütthertiger Leser / haben Ihre Königl: May: Dero Newen
 Lustgarten mit allen obbemeldten vnd sonst nicht gemeinen Stücken vnd Sachen
 zieren zu lassen vorgehabt. Deren das größte Theil albereit gar fertig ist. Wie ich dan
 auch verhoffe / das vbrige gleichfals noch vollend werde ausgefertigt werden / wann
 der Allmächtige / durch seine Göttliche Güte / Ihrer Königl: May: Gnad verleihen
 wird / daß Sie im Fried leben vnd regieren mögen. Vmb welche Gnad / alle Ihrer
 Königl: May: Vnderthanen vnd getreue Diener / Gott inniglich bitten thum / vnd
 daß Er solches verleyhen wolle / täglich vnd ohn vnderlas bitten sollen.

Die Pers-
 pectif der
 grossen
 Grotten

22.

Der Grot-
 ten Portal

23.

Das grosse
 Bild

24.

Die Ga-
 lery

25.

Ein andere
 Grotte

26.

Dieser
 Grotten
 Bilder

27.

Das Gros-
 gewölbe

28.

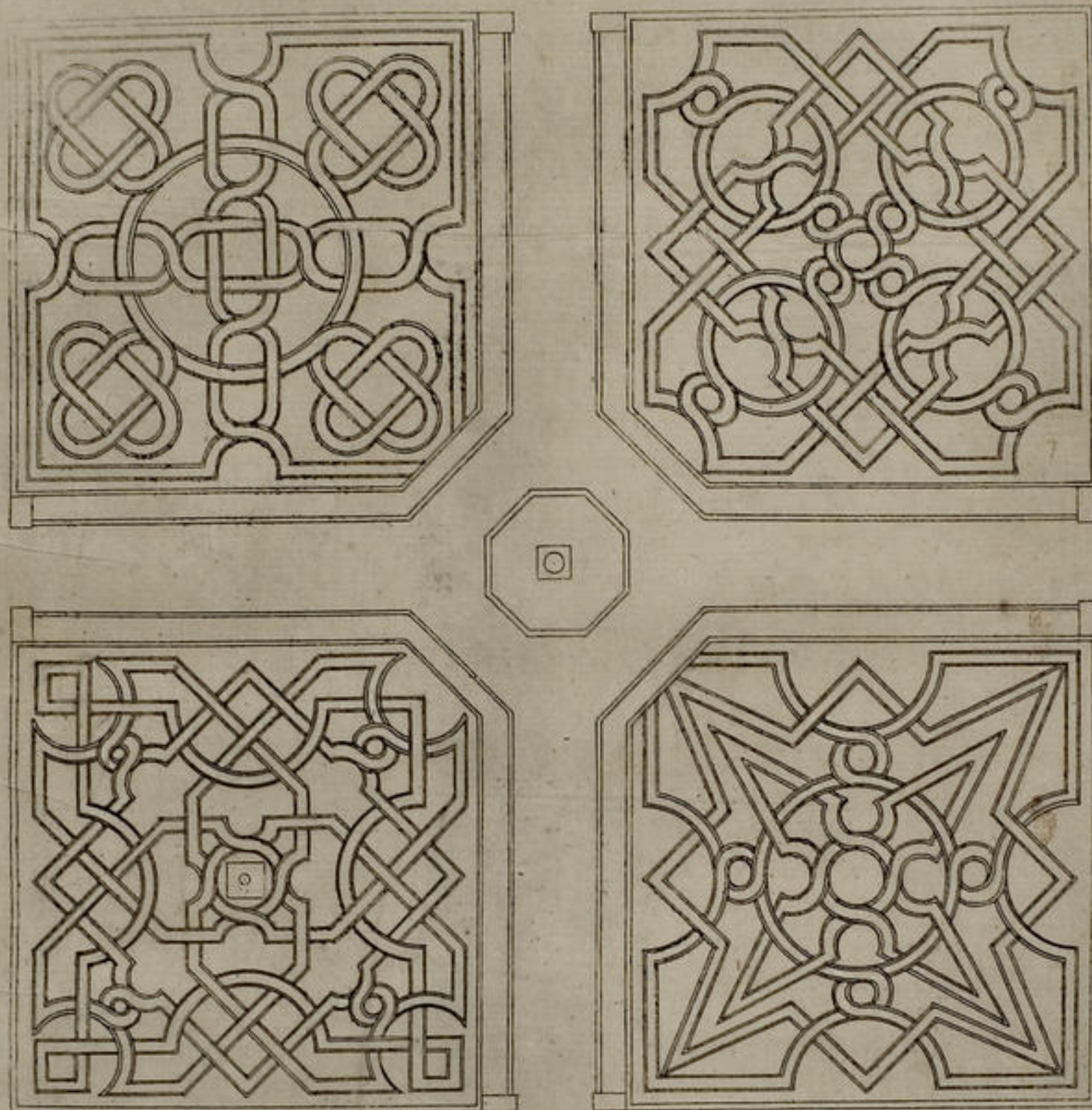
Die
 29.

vnd

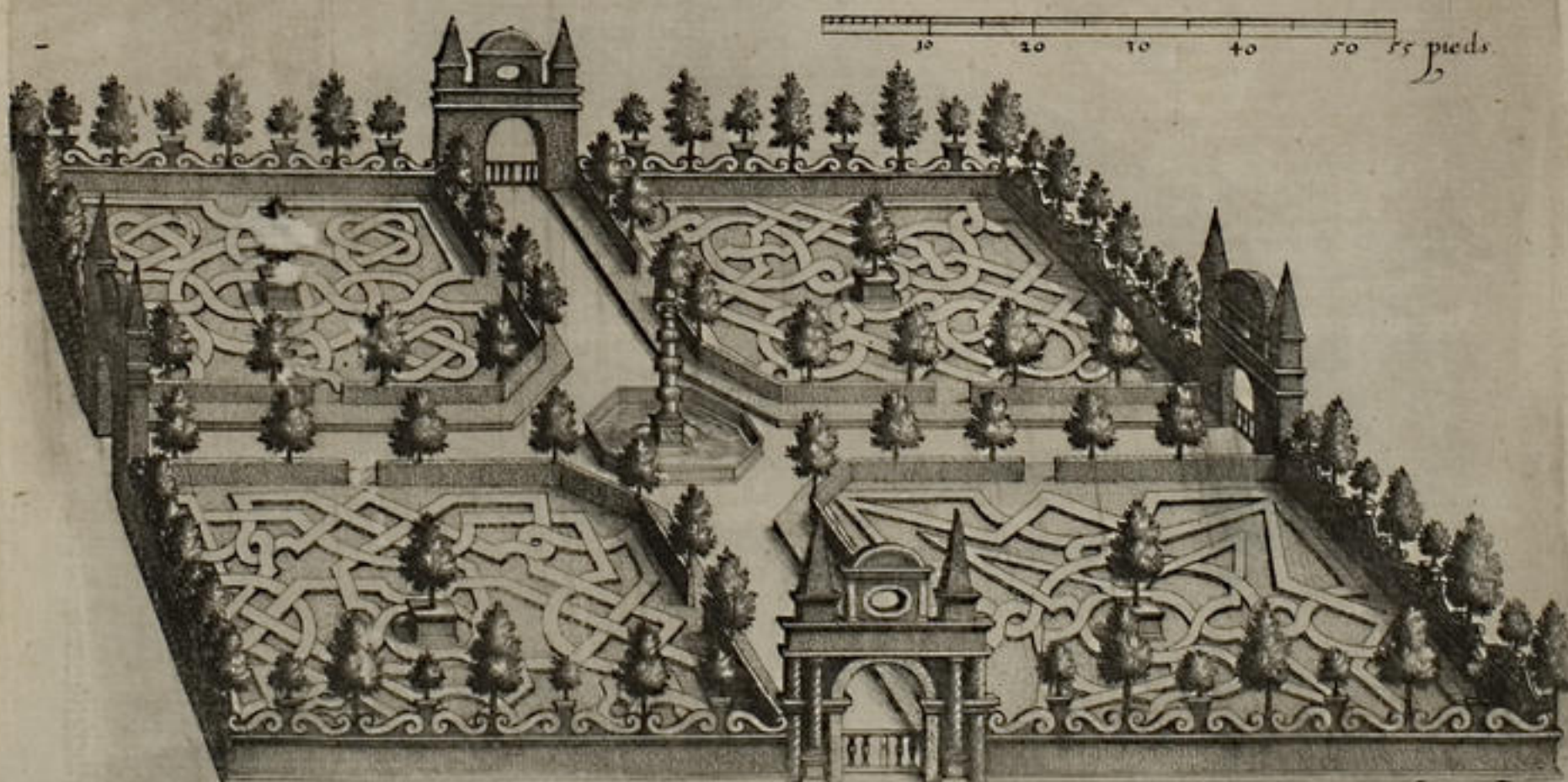
30.

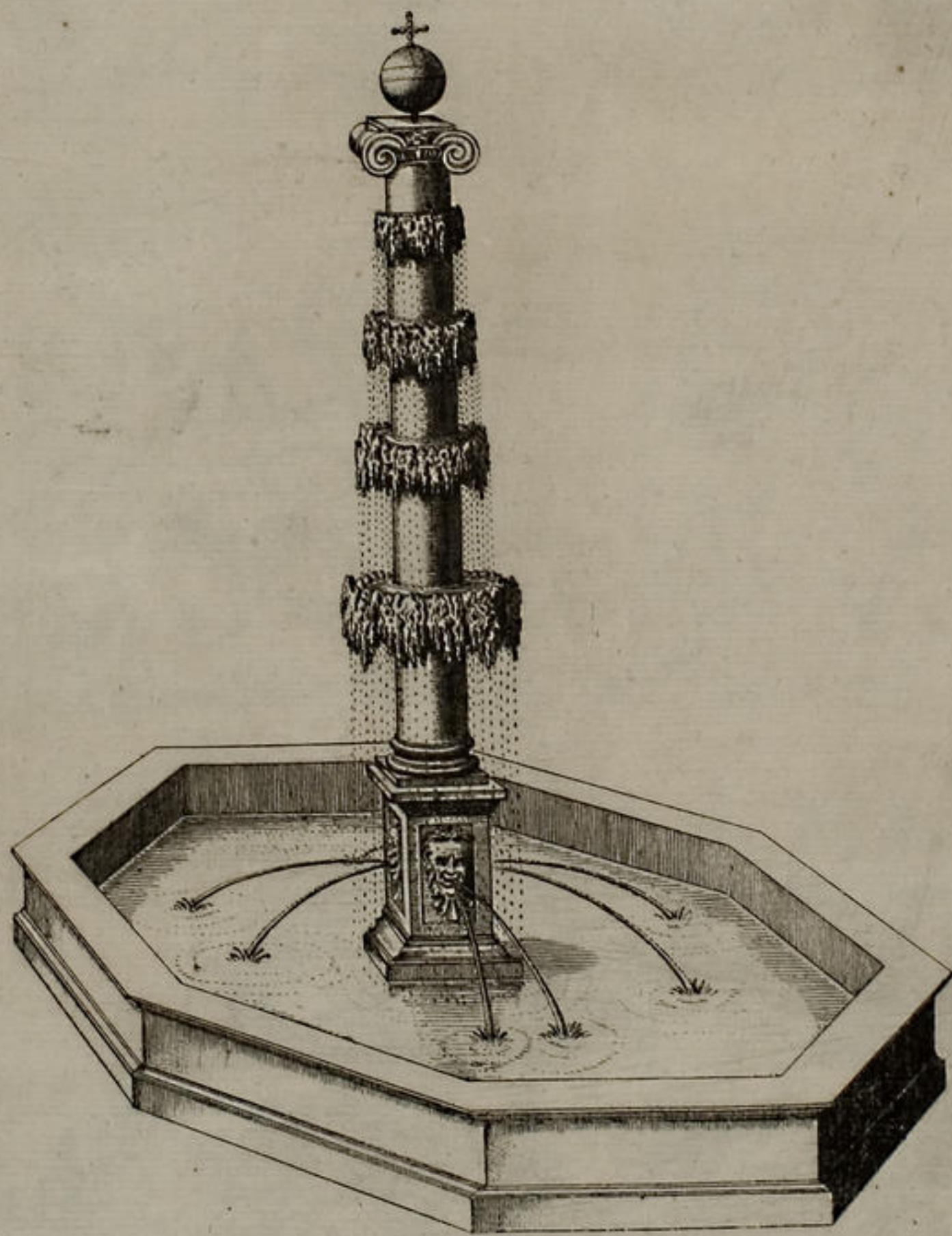
Figur.

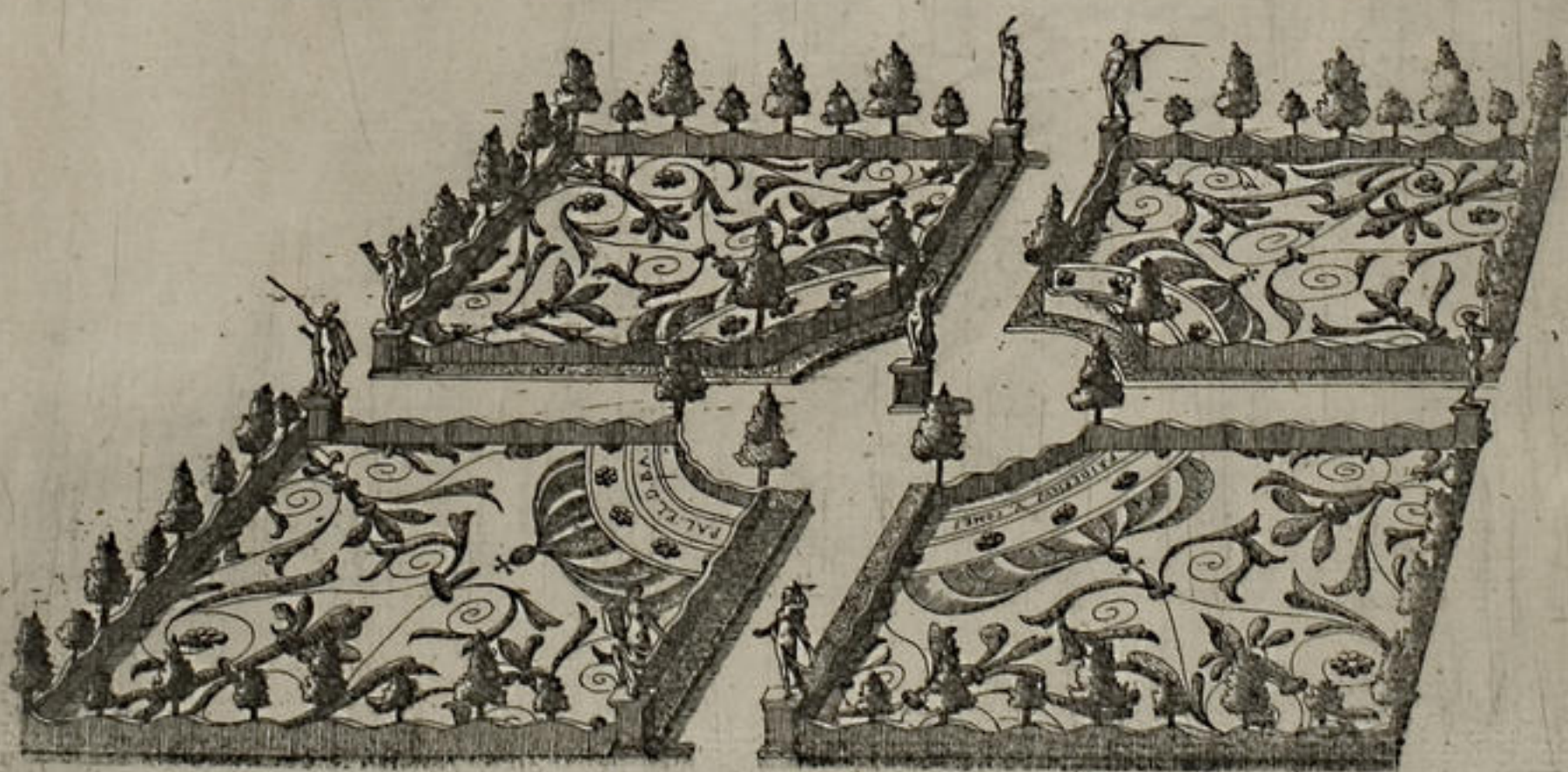
Des
aller
in be
wel
zu
dros
der
qua
rinn
den
Köh
des
Wel
wel
in ei
doch
bene.
r die
da
eine
and
fiel
prim
in
ober
ilder
einen
wölb
heil
onne
Po
liche
dass
/ so
fön
Eheil
Be
Bald
die
stau
ahrs
sich
gro
die in
wen
achen
dau
vann
eihen
Zhrer
vnd

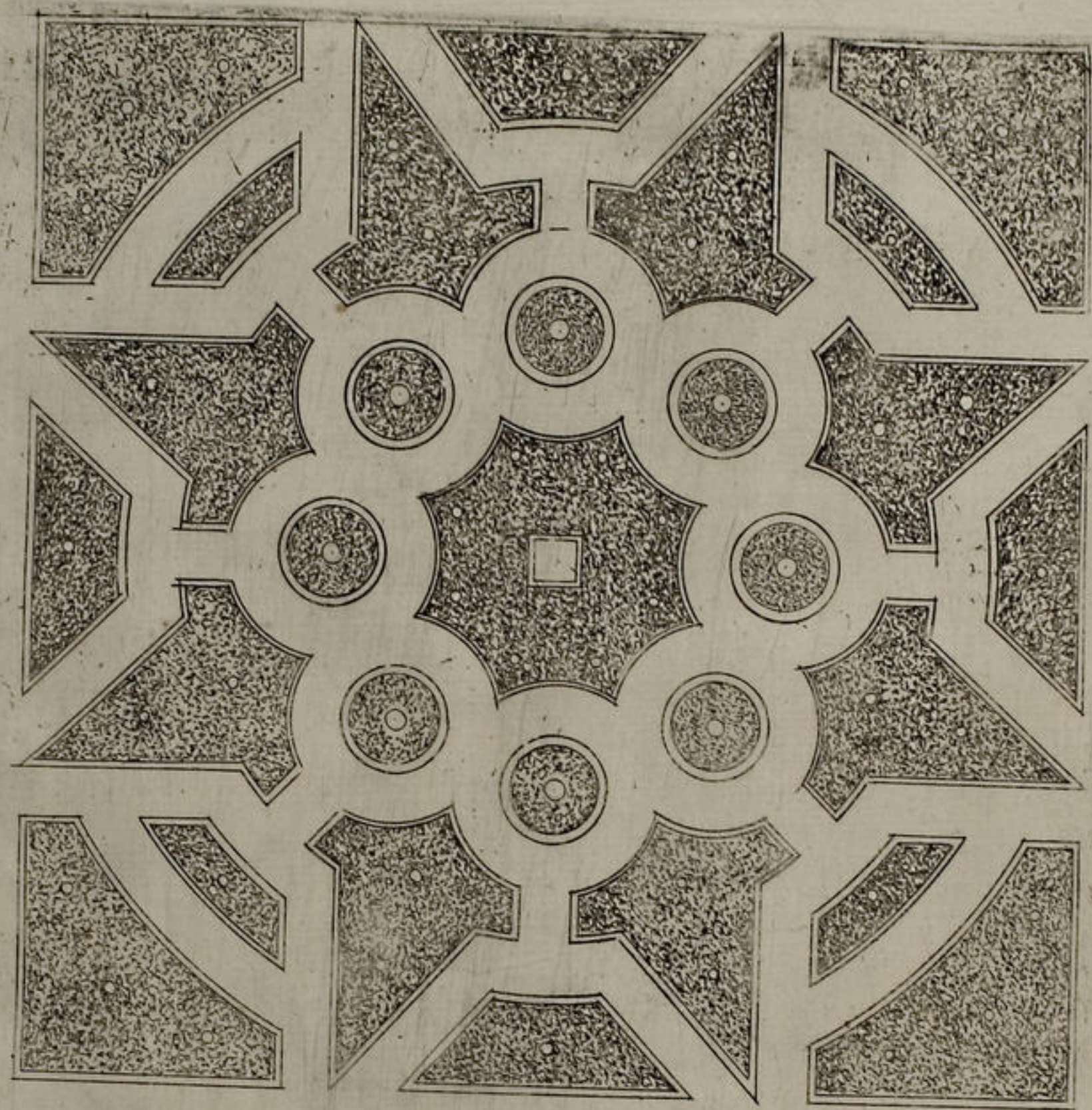


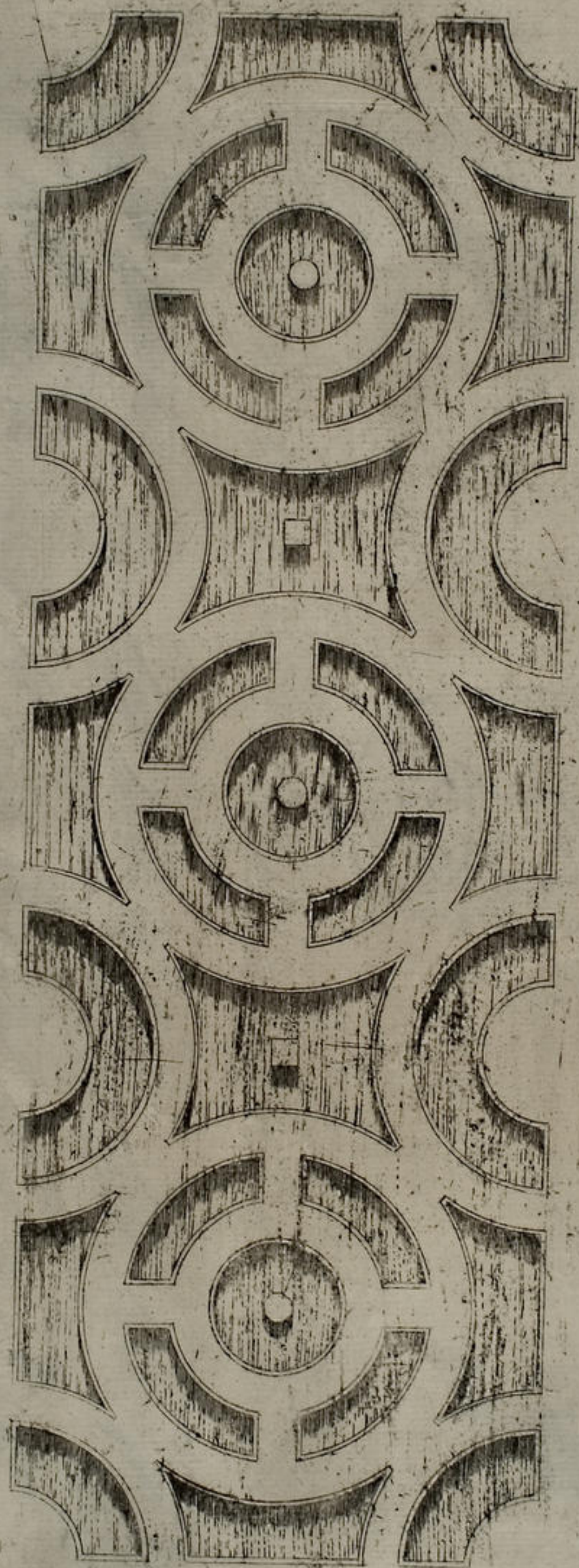
10 20 30 40 50 60 peds









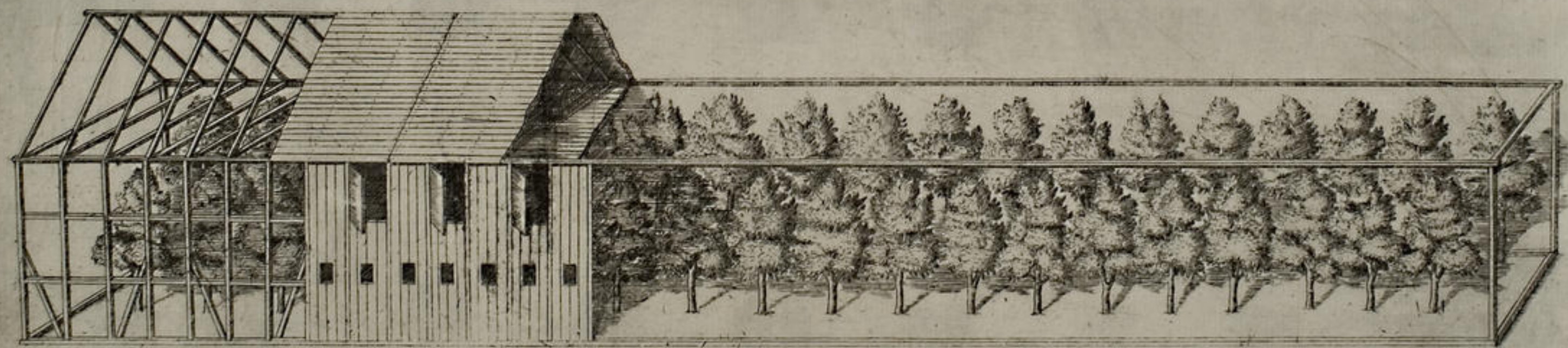
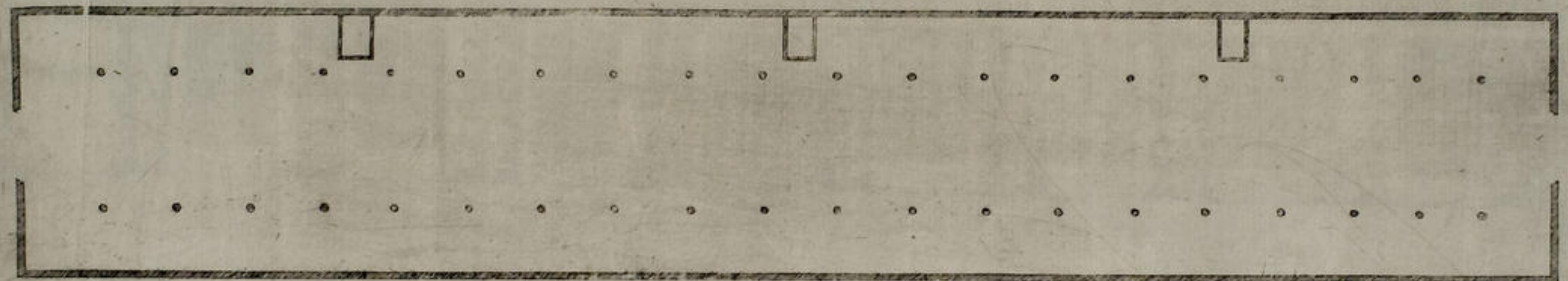


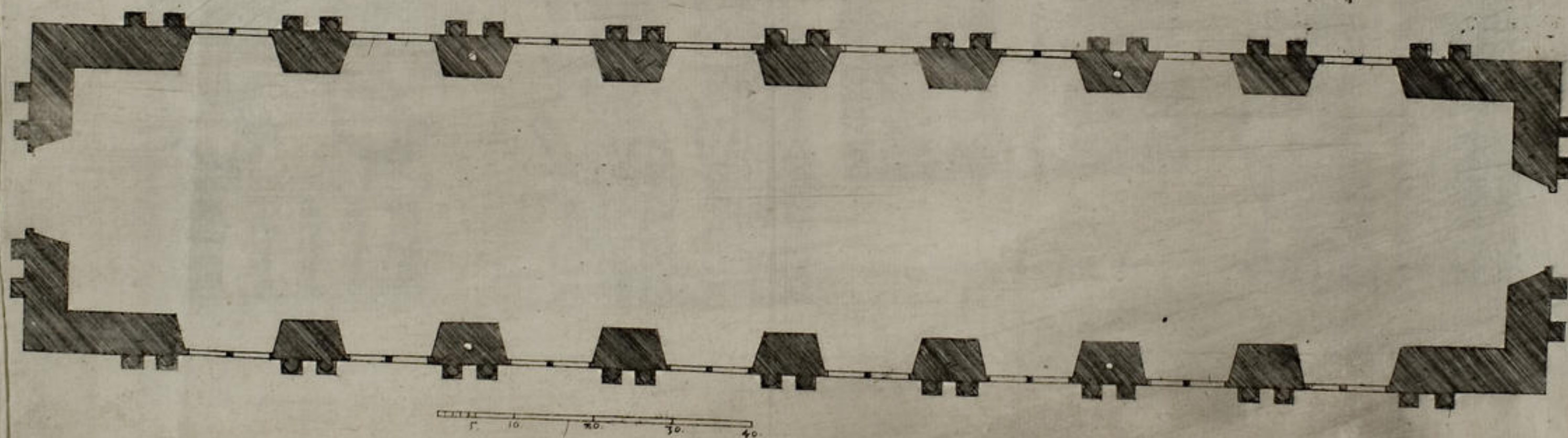
7.

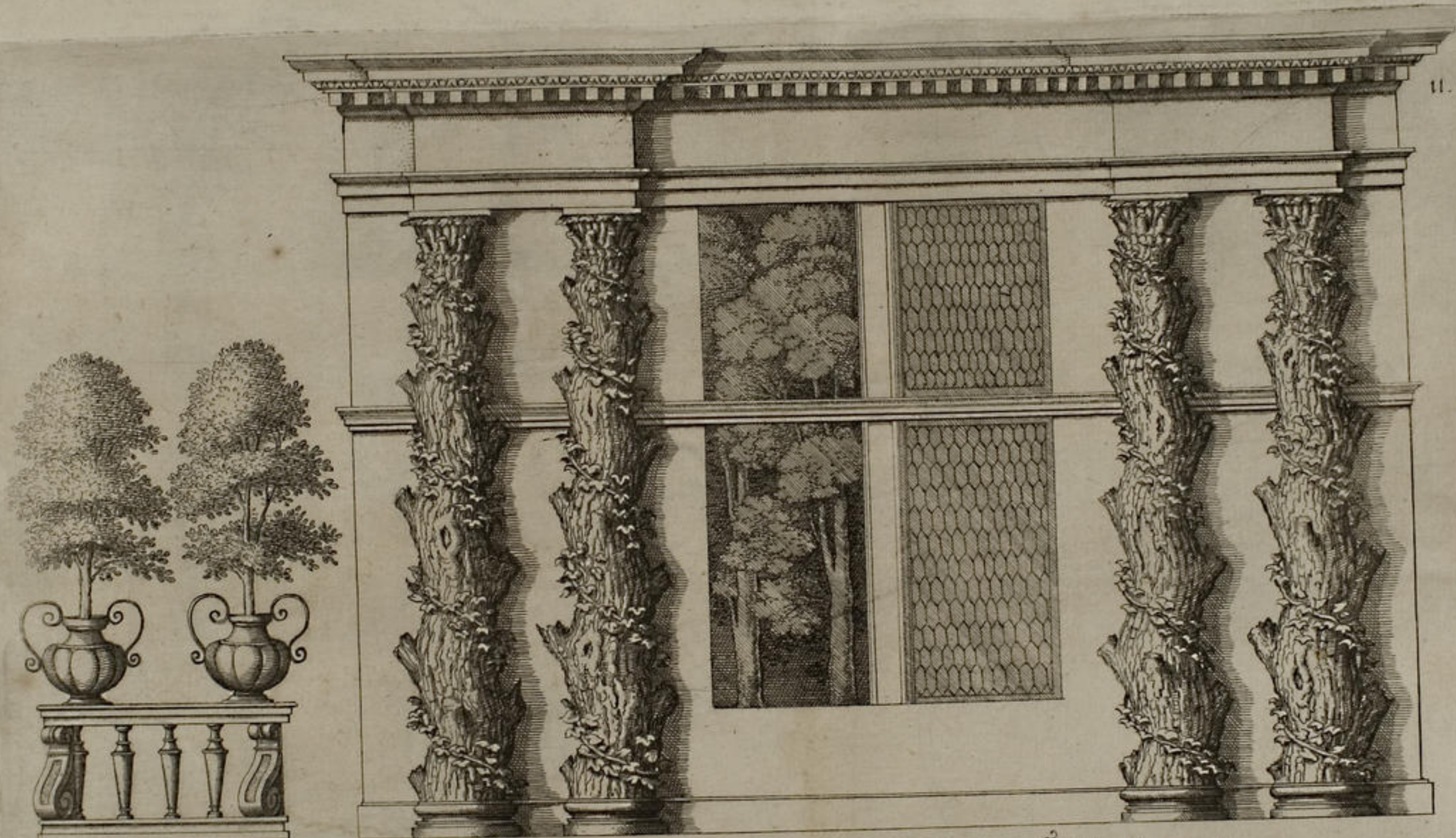


8



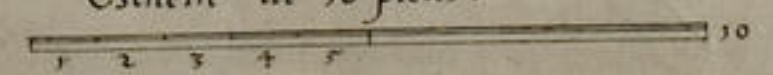


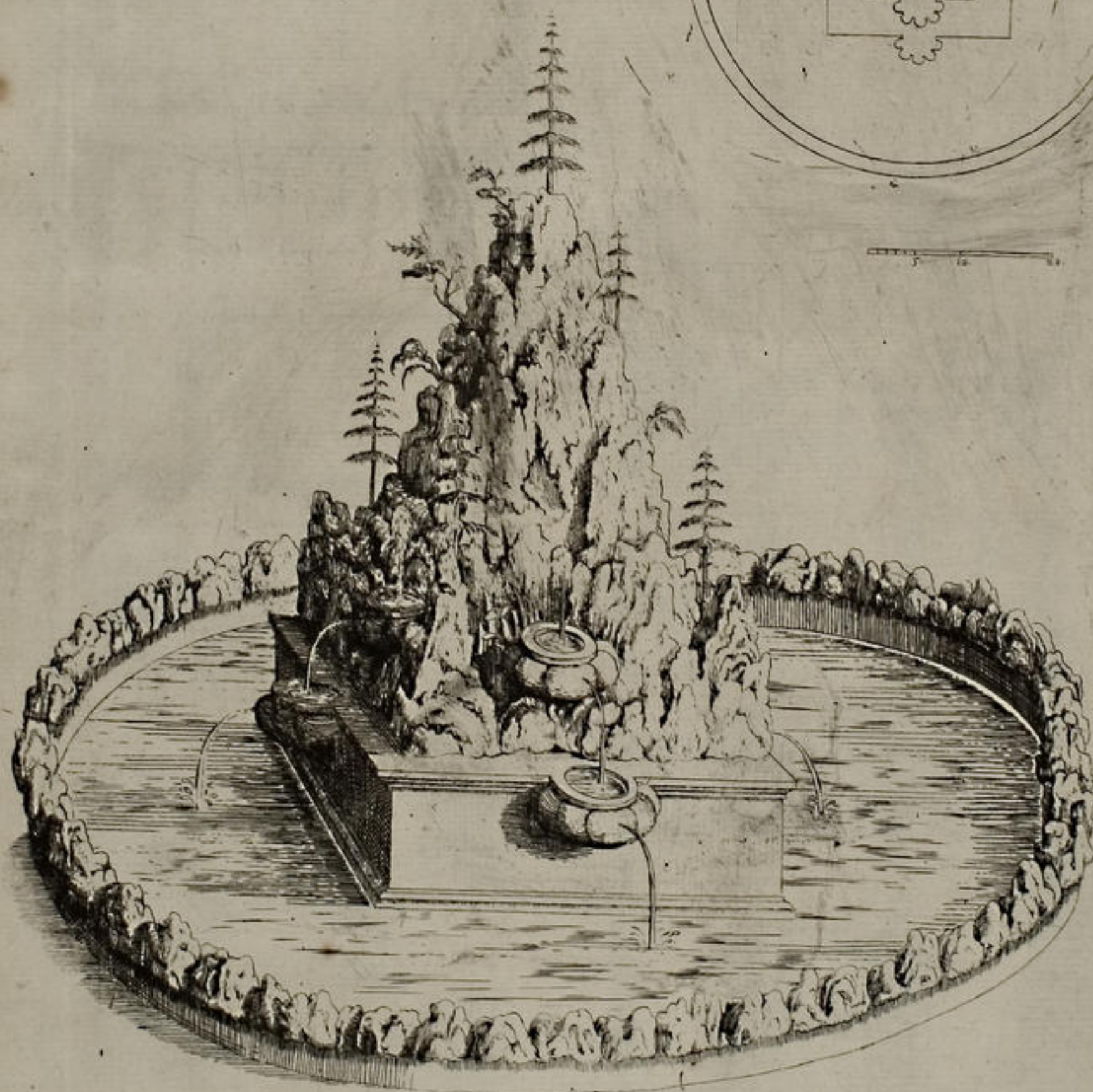




11.

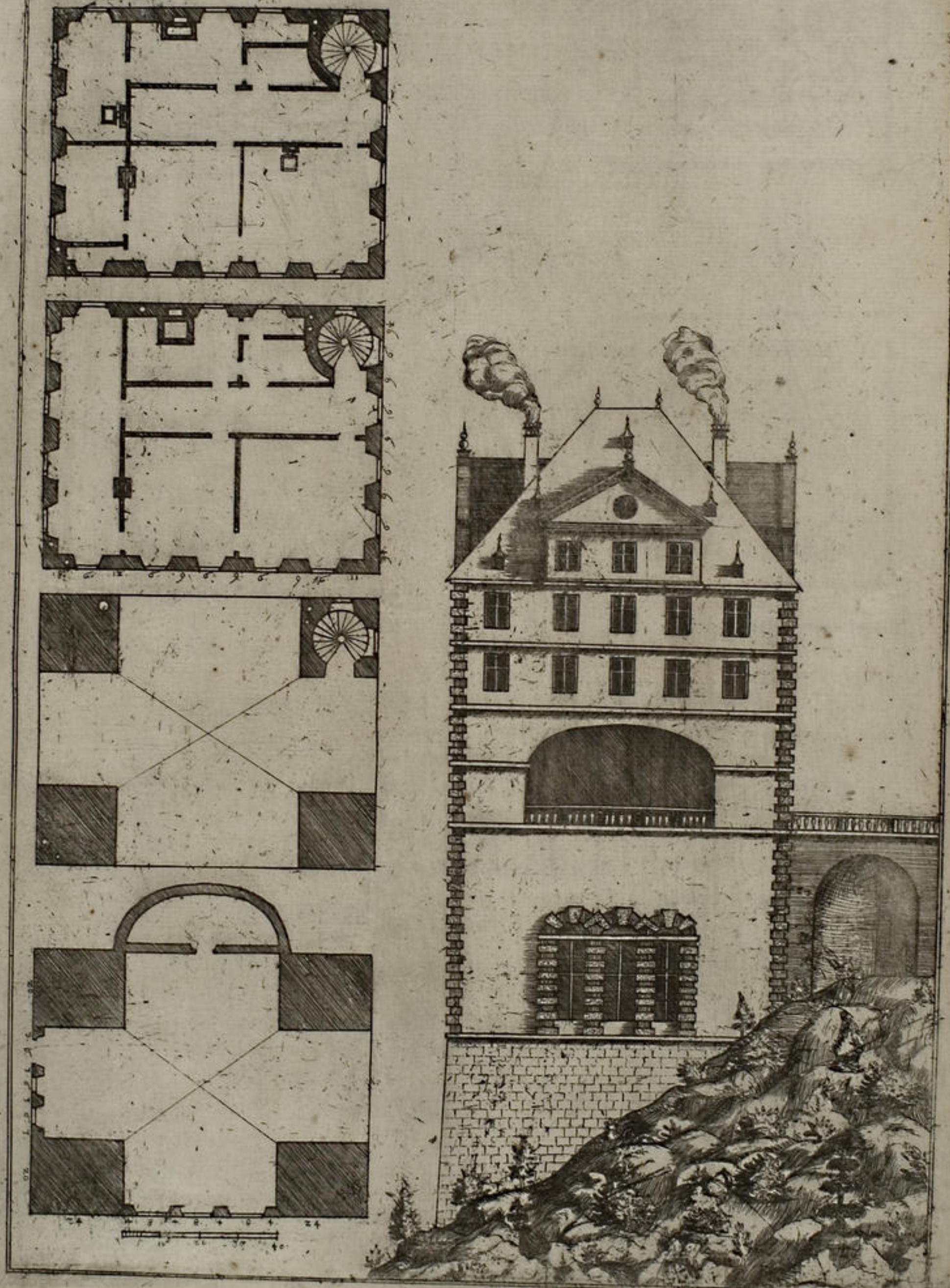
Échelle de 10 pieds.

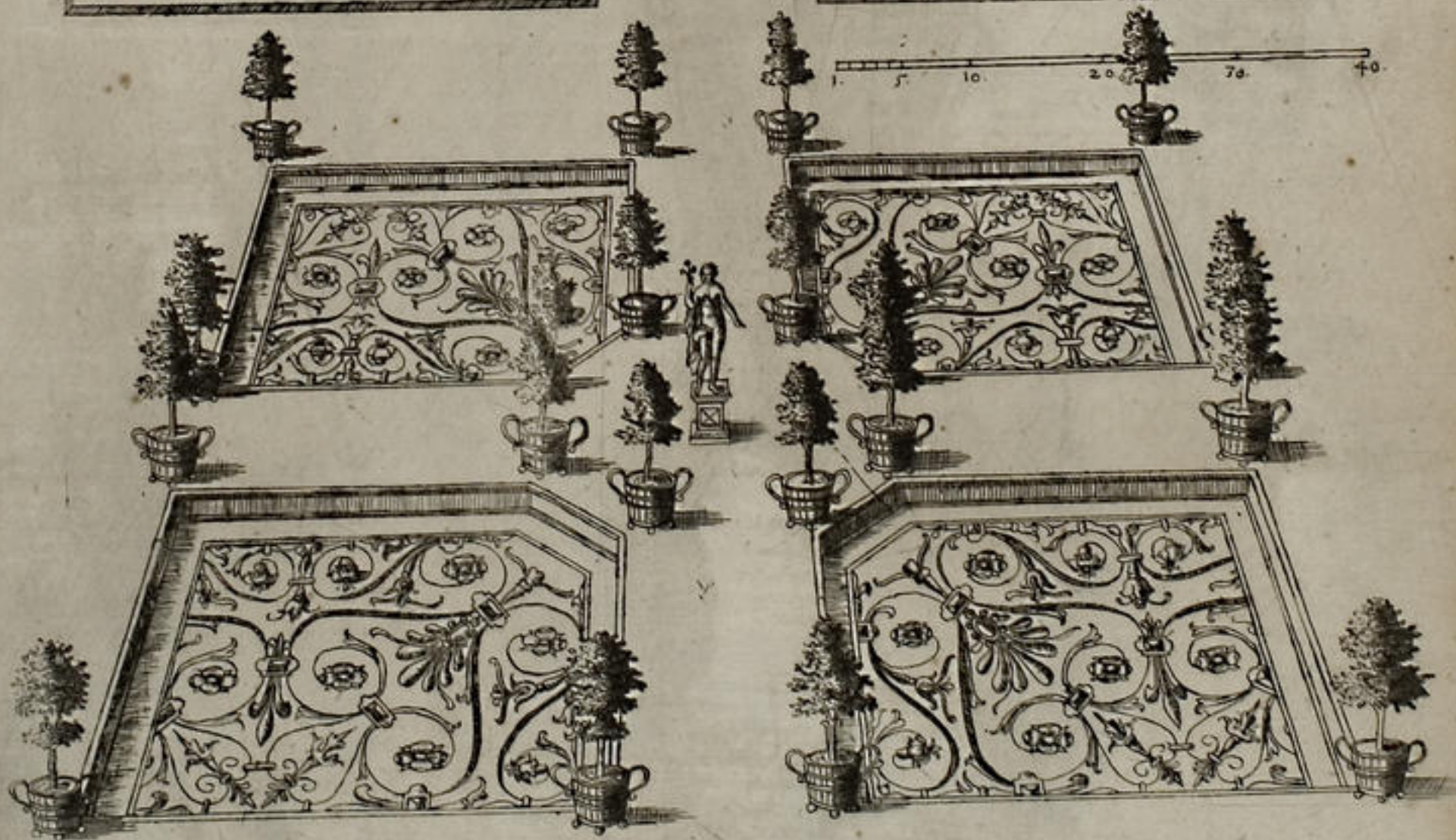
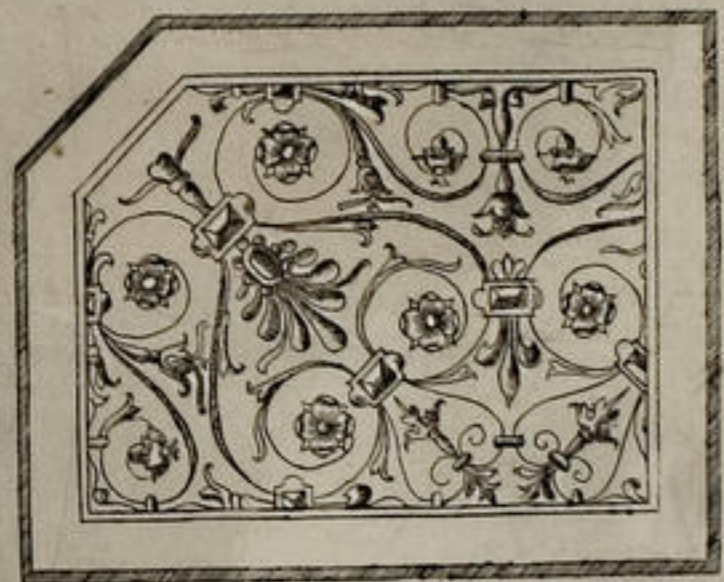
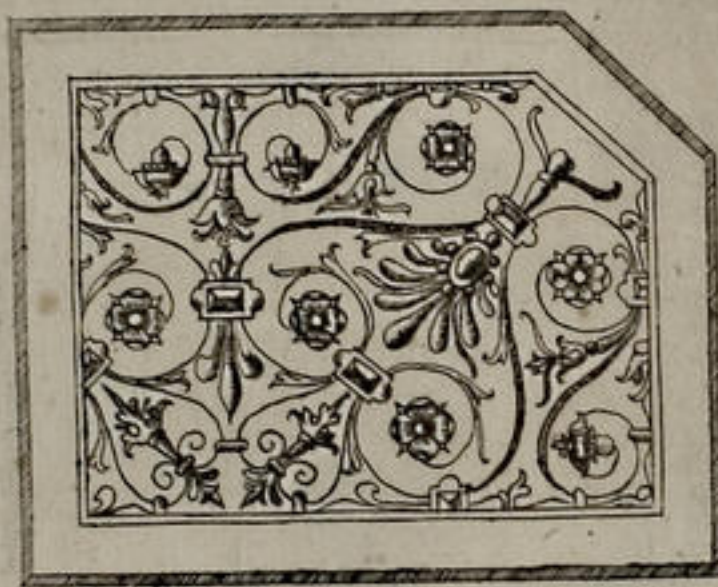
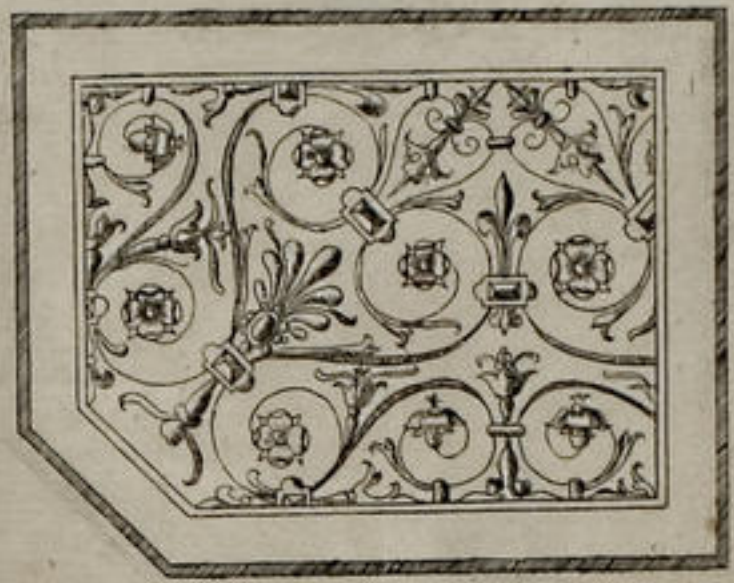


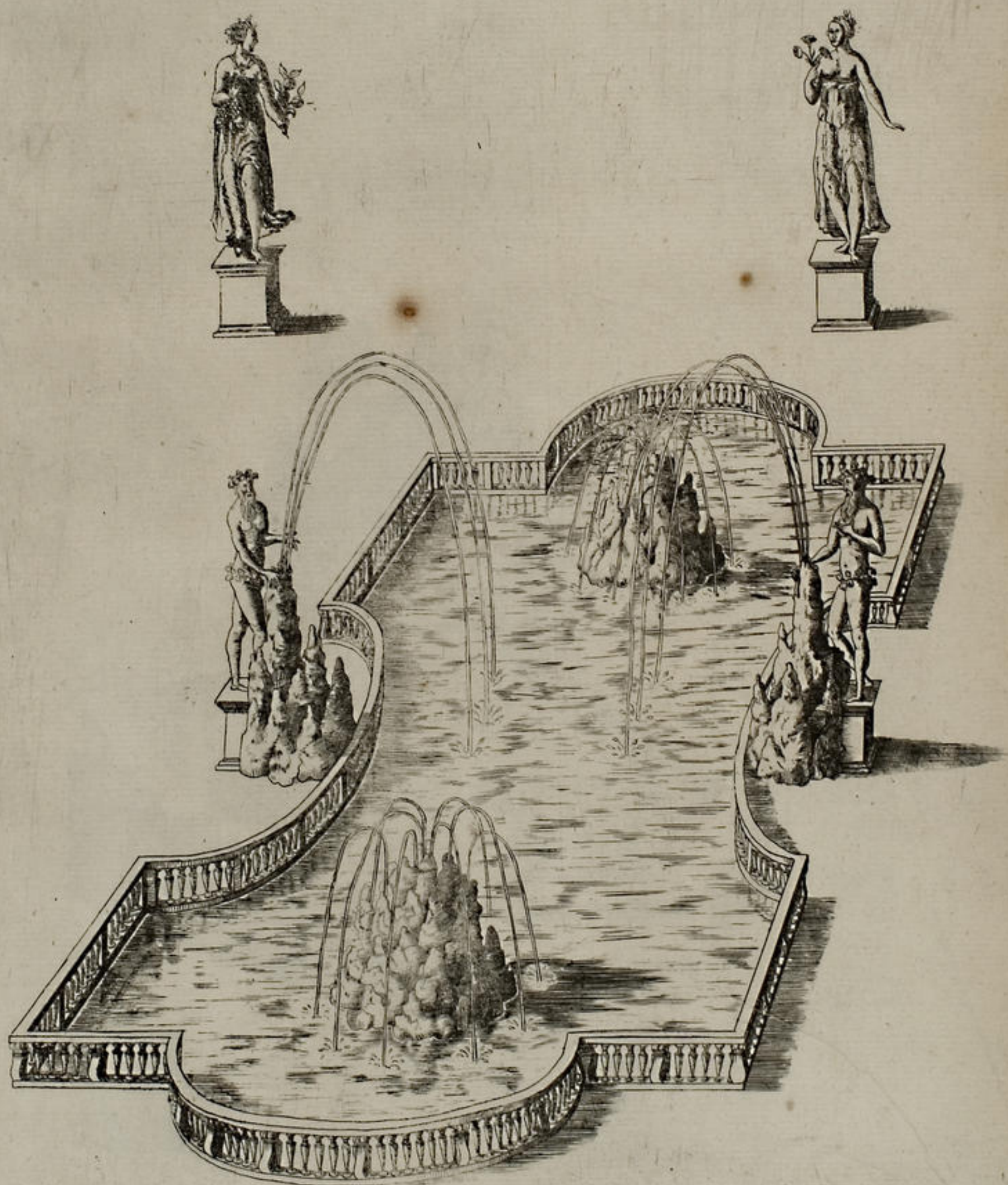


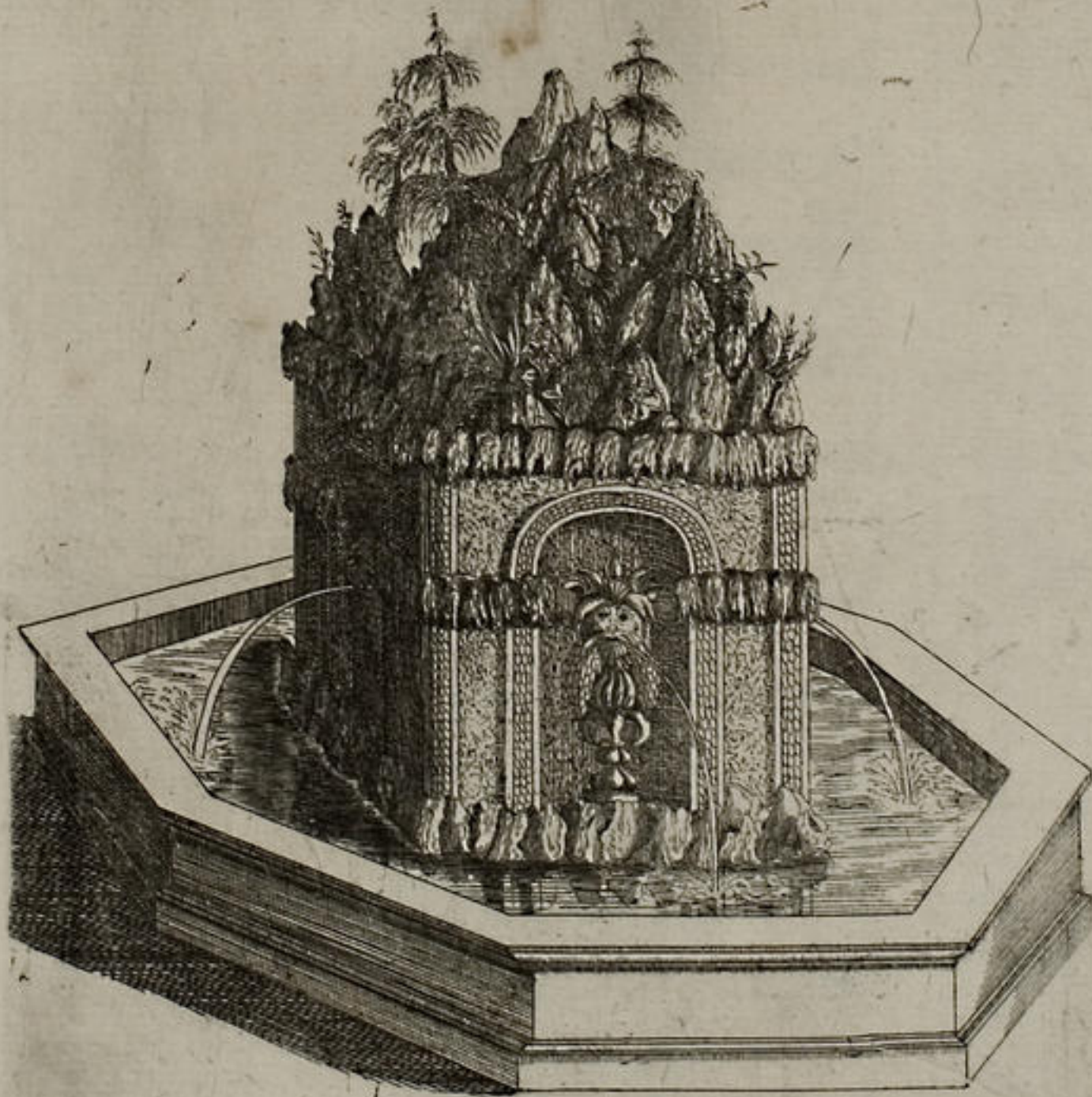
12.

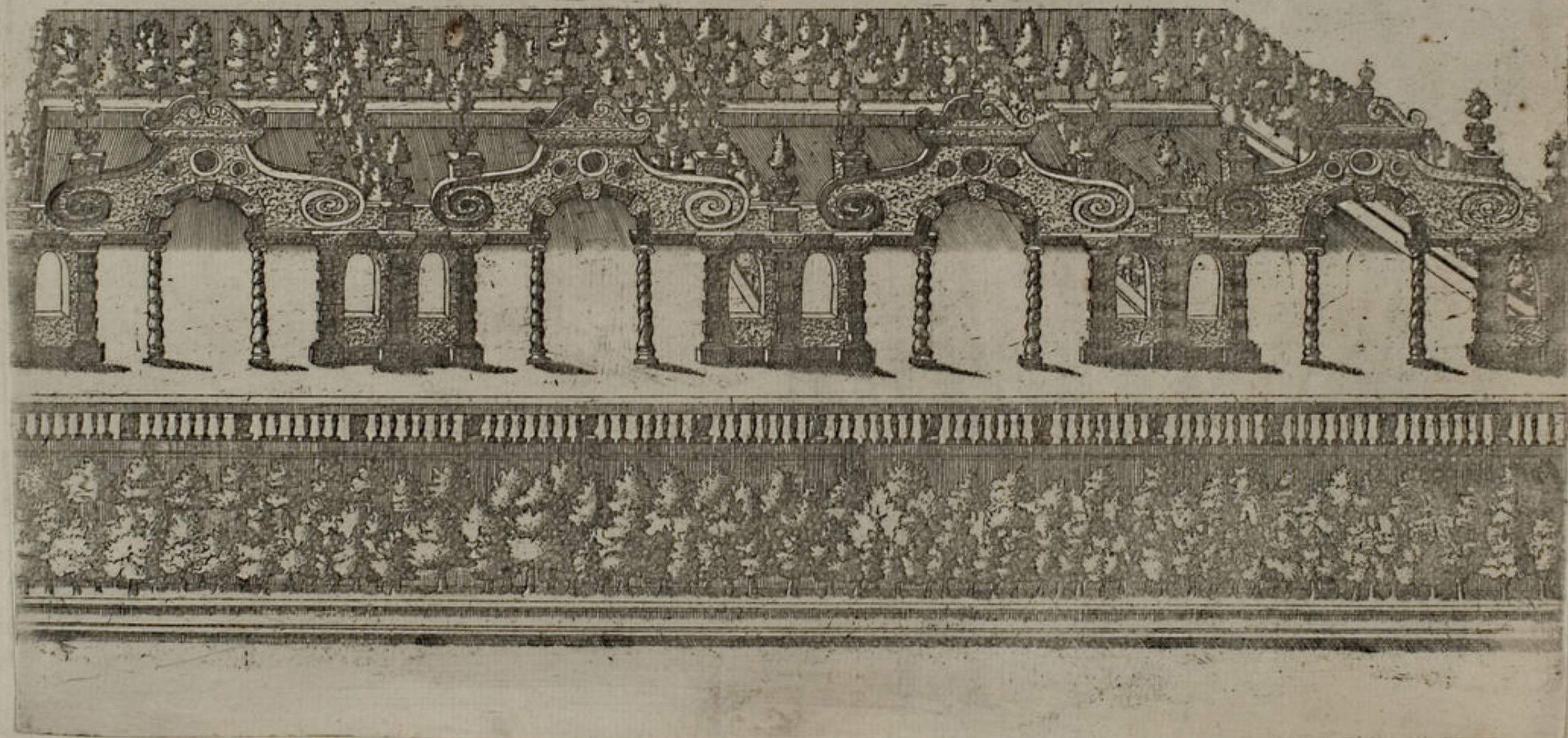
X

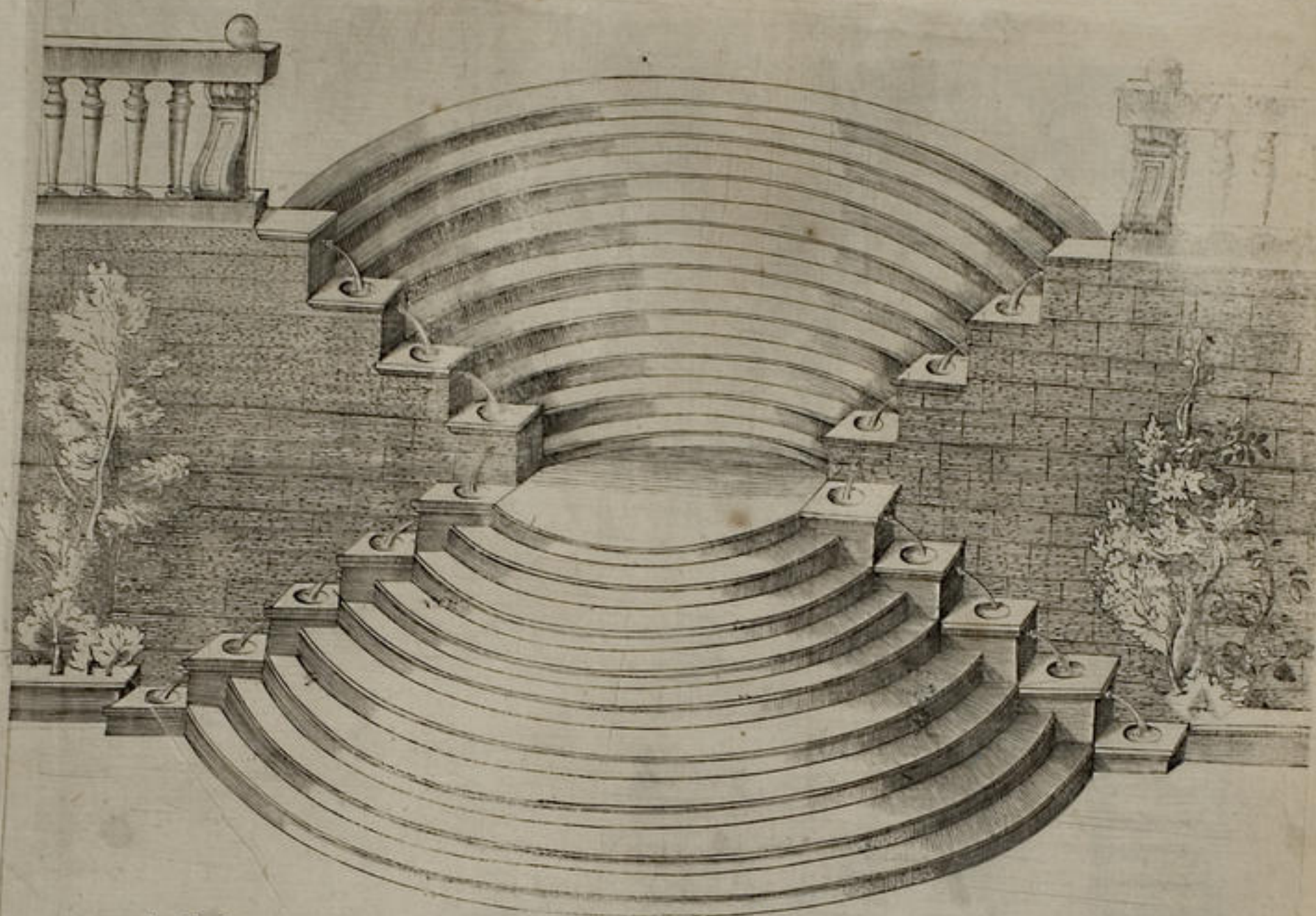




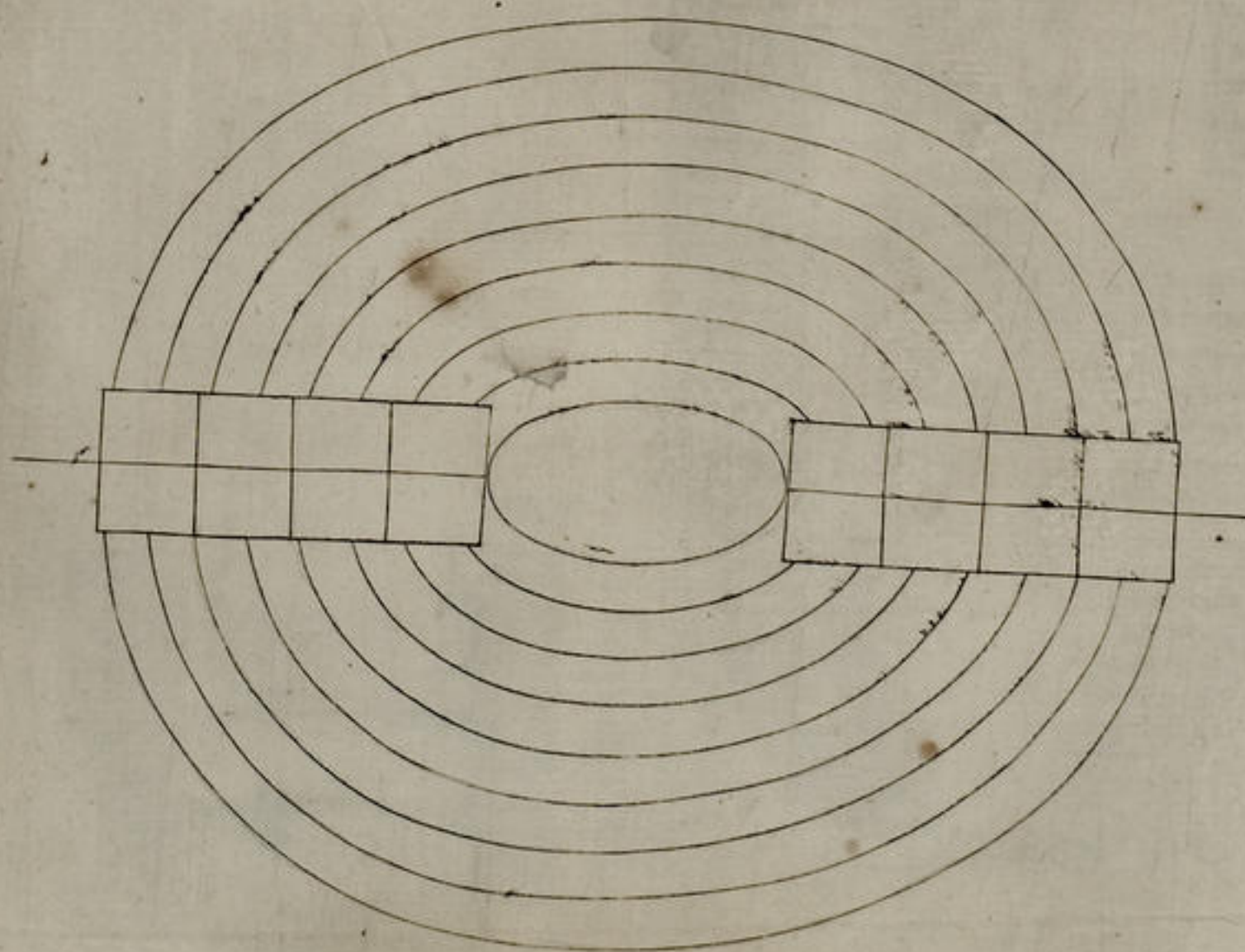


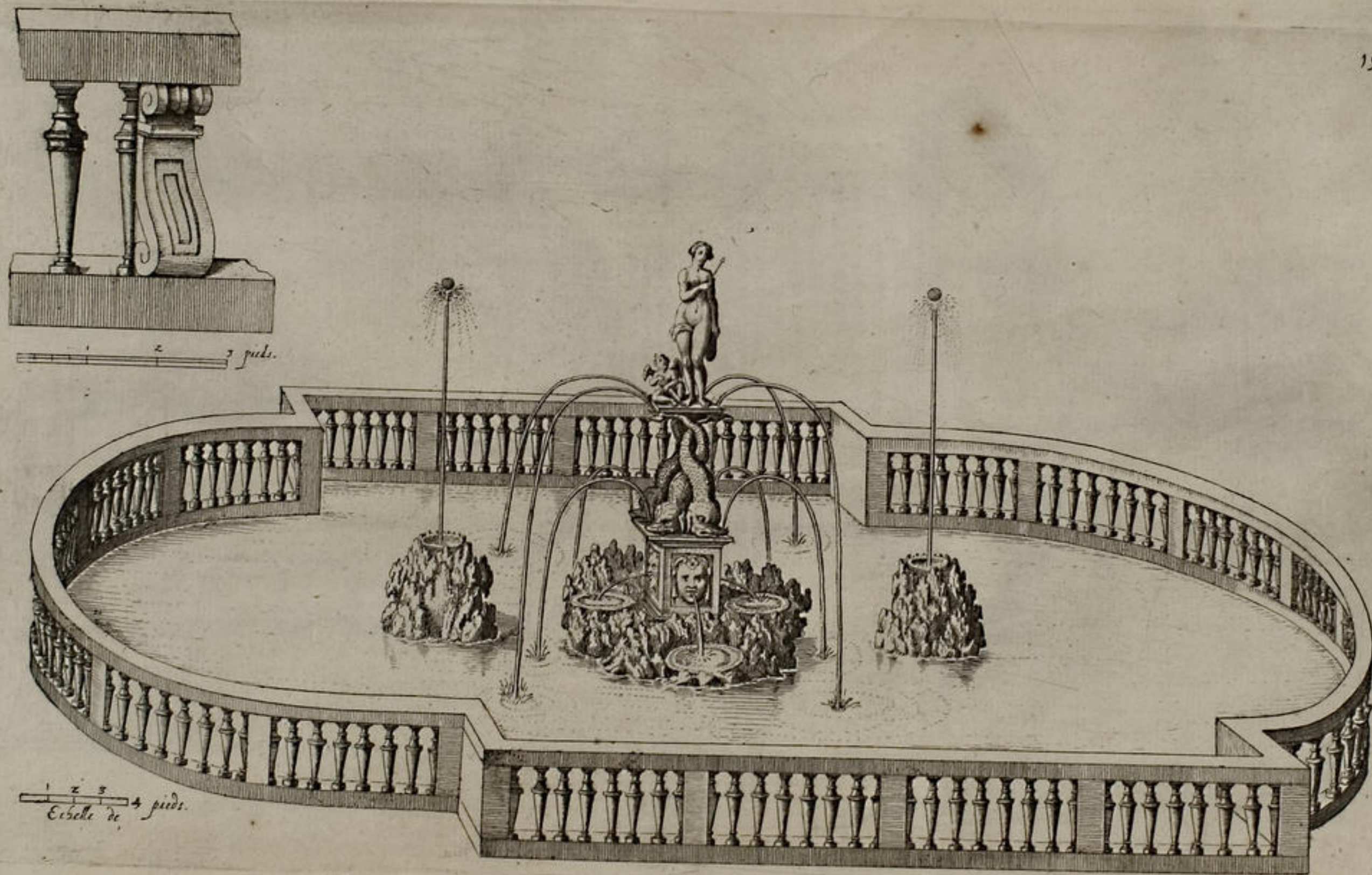




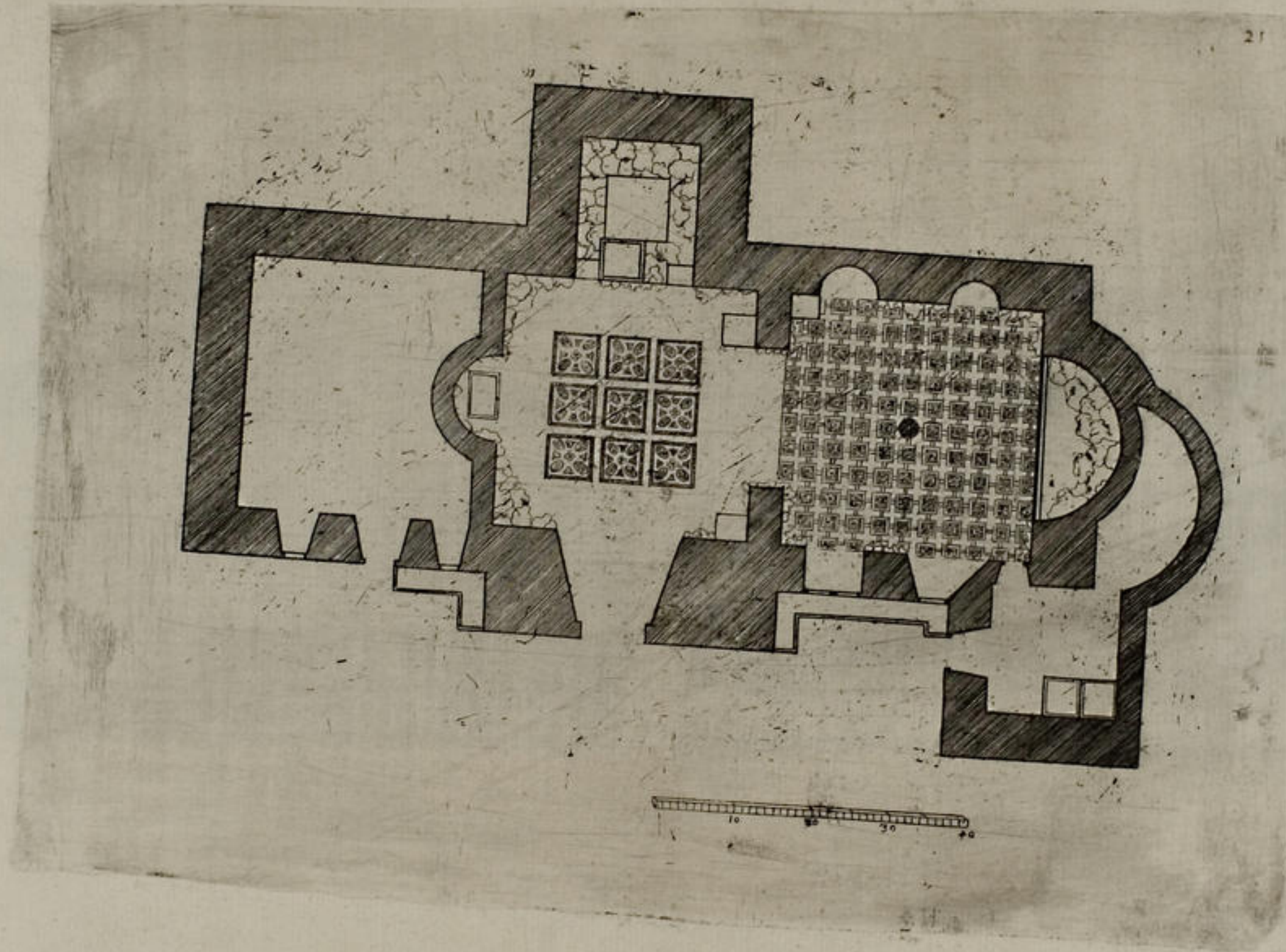


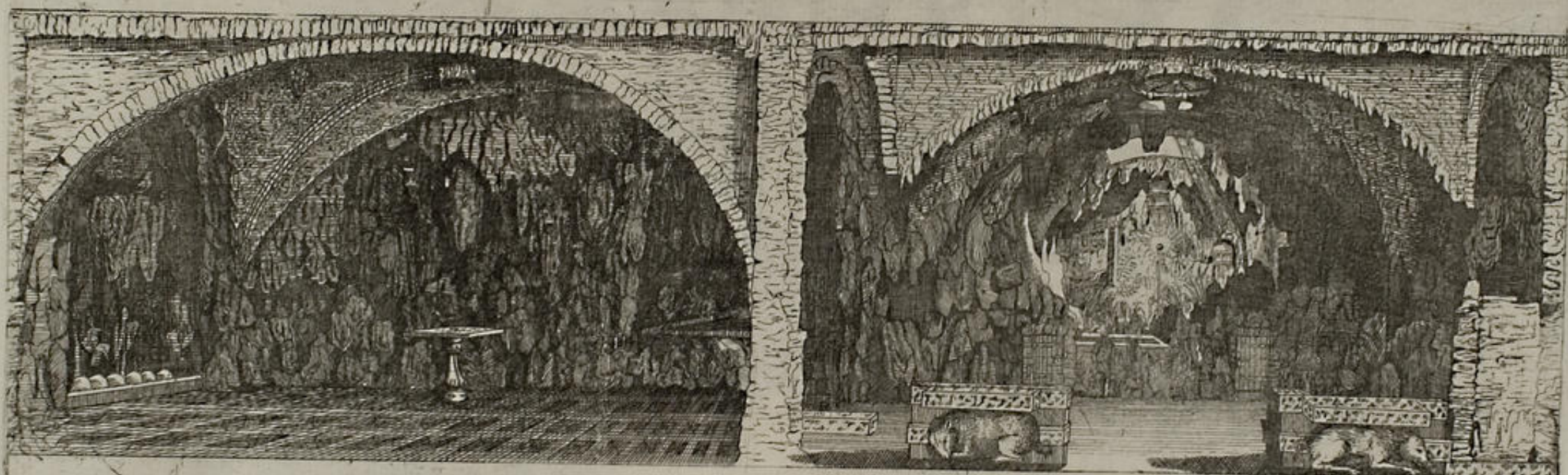
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
 Eschelle de 10 paces.

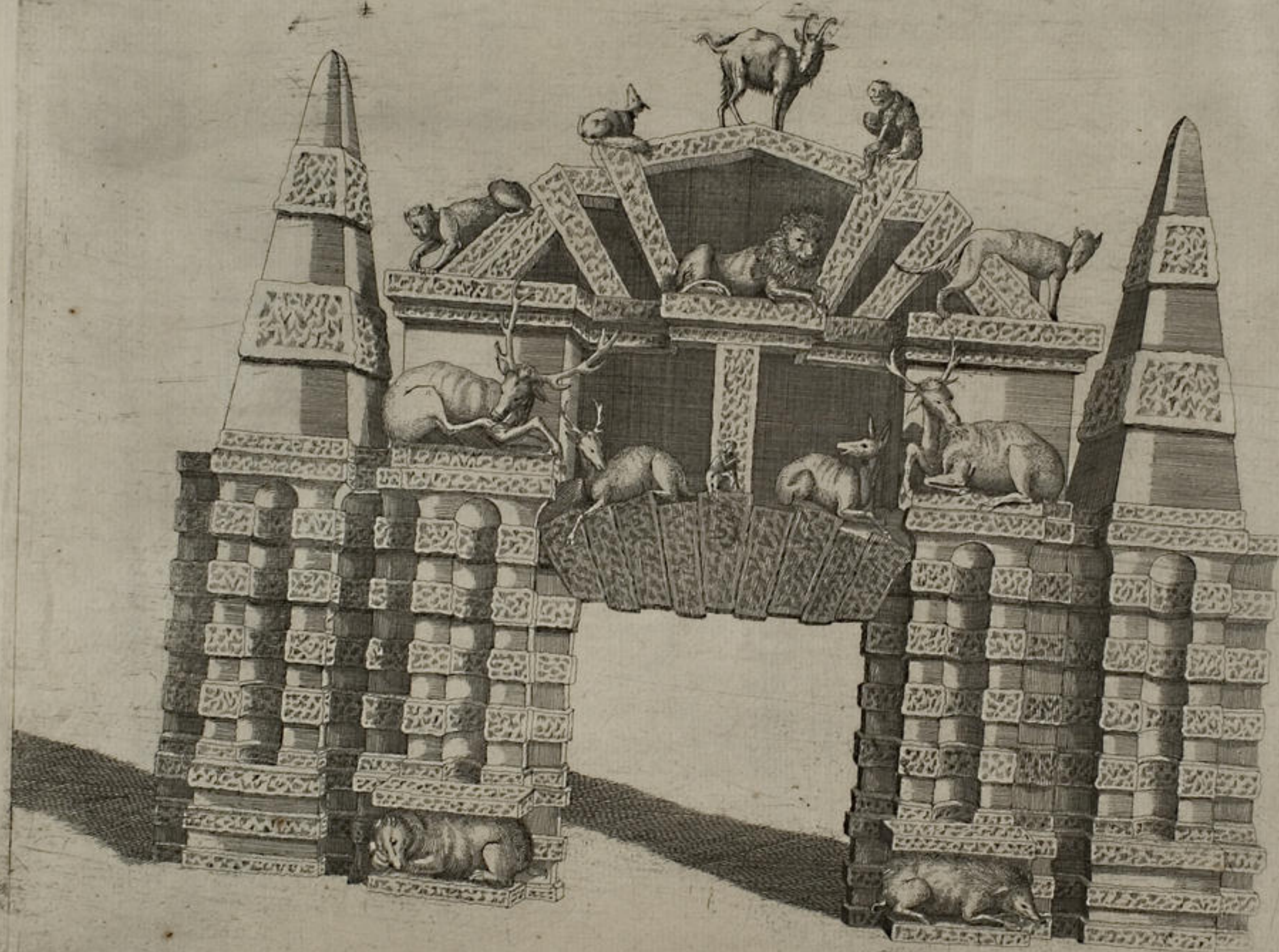


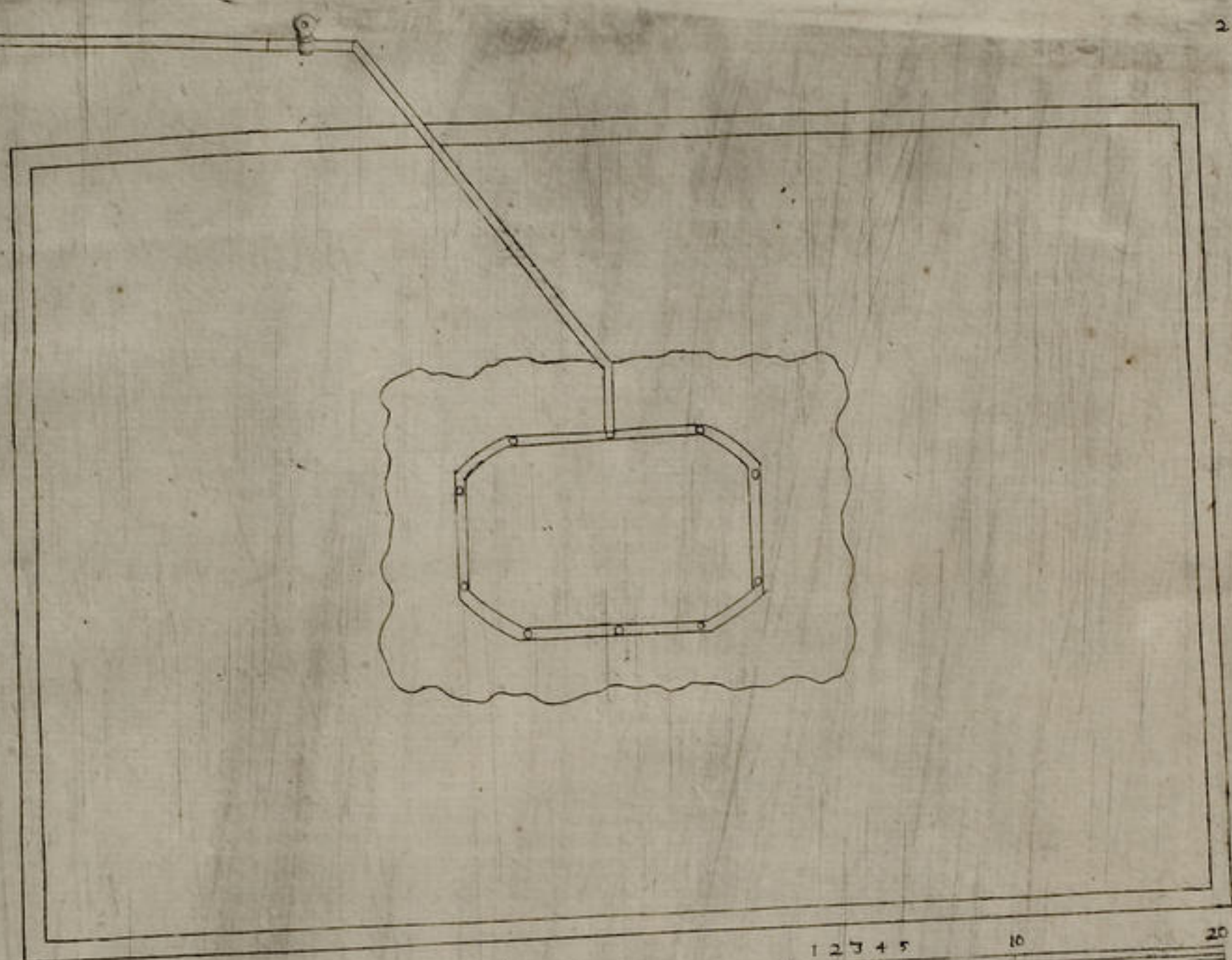












1 2 3 4 5 10 20
Eschelle de 20 peds.

